

KATHOLISCHE KIRCHE NORD-NEUKÖLLN



ST. CLARA

ST. EDUARD

ST. CHRISTOPHORUS

ST. RICHARD

ST. ANNA

MÄRZ / APRIL / MAI 2018



Foto: Martin Kalinowski

Inhalt

Inhalt	2	
Willkommen	3	Durch den Horizont
Inklusion	5	Den Horizont erweitern und miteinander Lernen
Horizonte	6	Horizont ist eigentlich nirgends
	8	EU am Horizont
Ein paar Worte zum Titelbild	9	
Nordlicht	10	Ort kirchlichen Lebens – Alter St.-Michael-Friedhof
	12	Katholische Kirche Nord-Neukölln – vom Raum zur Pfarrei
	13	Das Nord-Neuköllner Nachtcafé sagt Danke
	14	Kirchenräume zu entdecken: Berlins katholische Sakralarchitektur
		Lösungswege – der andere Kreuzweg
	15	Nach dem Weihnachtsmarkt ist vor dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt: Dank und Aussicht
	17	Statistik
	18	Orte kirchlichen Lebens – Übersicht
	20	Gefirmt werden ...
Liturgischer Kalender	21	März/ April/ Mai 2018
Glaube	26	Gebetsmeinung des Papstes/ Pallottinischer Unio-Abend
	27	Was ist Sterben?
Ökumene	28	Herzlichen Dank und herzlich Willkommen!
	30	Filmsontage in der Brüdergemeine
Interreligiöser Dialog	31	Besser gemeinsam – Gespräche über Gott und die Welt
	32	Das Kreuz mit dem Tuch
IPZ	34	Der Fall Judas – ein Theaterstück von Walter Jens
		Offenes Neukölln – Geschlossen gegen Rassismus
Gemeinschaft erleben	35	Gruppen & Kreise/ Hauskirche/ Ökumene/ Besuchsdienste/ Kirchenreinigung/ Café/ Sport & Spiel
Vereine & Verbände	37	
Solidarisch & sozial/ Gottesdienstvorbereitung	38	
Musik/ Gremien	39	
	40	Chor für Jung und Alt
Kinder	43	Erstkommunion
	44	Kinder des Lichts/ Mit Melodie & Phantasie
	46	Kath. Kitas/ Kindergruppen/ Ministranten
	47	Kalender play for god für Kinder und Familien

IMPRESSUM DES PFARRBRIEFES: **Herausgeber** Die Katholischen Kirchengemeinden St. Christophorus, St. Clara (mit St. Eduard), St. Richard (mit St. Anna) **Redaktionsteam** Anna S. Augustin, Lissy Eichert UAC (V.i.S.d.P), Pfr. Martin Kalinowski, Monika Patermann • **Gestaltung** Christina Kaminski • **Druck** Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen • Text- und Bildmaterial aus den genannten Gemeinden. Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion, Kirchengemeinderäte, Seelsorgeteams und Pfarrgemeinderäte wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Der Redaktion liegt die Abdruckerlaubnis für Texte und Fotos vor. E-Mail: redaktion.nordlicht@gmx.de • **Ausgabe 50:** Thema **offene Fenster/ Fenster öffnen** – Juni/Juli/August 2018 – Manuskriptabgabe **bis 02.05.2018** • Auflage: 1.050 gedruckt auf Umweltschutzpapier

Durch den Horizont



Klaudia Höfig

Sicherlich haben Sie auch schon die Erfahrung bei einer Wanderung gemacht: da sieht man in der Ferne schon sein Ziel, ein Baum oder einen Berg. Das Ziel liegt gleich am Horizont und es kann gar nicht mehr weit sein. Am Ende ist man doch ziemlich lange unterwegs und was so einfach zum Greifen nahelag, erreicht man erst nach langer Zeit. Der Horizont ist da, wo sich Himmel und Erde begegnen. Das Wort „Horizont“ wird in unserem Sprachgebrauch zumeist als ein Begriff der Weite, der Ferne benutzt. Wir beschreiben damit einen Perspektivort, einen Sehnsuchtsort.

Wir sagen auch, dass etwas, z. B. eine Reise, ein neues Buch oder eine Erfahrung, unseren Horizont erweitert. Vielleicht könnte man die Fastenzeit ebenso als Zeit für neue Horizonte verstehen. Da hat man 40 Tage, um seinen Horizont zu erweitern, indem man Neues ausprobieren. Neue Wege zu gehen, um dem Leben näher zu kommen. Wenn ich dem Leben wieder auf der Spur bin, ist Gott mittendrin.

Viel Leben gab es damals in Jerusalem, der Stadt, mit der viele Menschen die Erfüllung ihrer Sehnsucht verbanden. Deshalb macht

sich Jesus mit den Jünger/-innen auch auf den Weg dorthin. Dort ist der Tempel, die Mitte des jüdischen Glaubens, der Ort der besonderen, garantierten Nähe zu Gott. Das Ziel vor Augen begegnet Jesus unterwegs vielen Menschen. Im Horizont der sich nahenden Stadt Jerusalem begegnet er vielen Menschen, er heilt Kranke und verkündet das Reich Gottes. Viele folgen ihm nach und sehen in ihm den erwarteten Hoffnungsträger, den Messias. Doch dann kommt alles anders! Für die Jünger und Jüngerinnen Jesu wird der Sehnsuchtsort Jerusalem zum Ort der Katastrophe mit dem Namen Golgotha. In dieser erhabenen Stadt, dort wo sich Himmel und Erde berühren, die Stadt des Tempels Gottes, sind am Horizont Kreuze in den Himmel gestellt. An einem Kreuz wird Jesus, der Sohn Gottes, leidvoll sterben. Es ist aus. Keiner will wahrhaben, glauben, dass für Gott nichts unmöglich ist.

Aber gerade mit der Katastrophe von Golgotha tut sich für alle Menschen ein neuer Horizont auf, am dritten Tag, nach finsterner Nacht.

Am frühen Morgen kommen die Jüngerinnen an das Grab Jesu, um ihn zu salben. Der

Willkommen

Leichnam Jesu ist nicht mehr da. Dafür wird ihnen eine Erklärung gegeben – Jesus ist auferstanden.

*Glauben heißt:
durch den Horizont blicken!
(Afrikanisches Sprichwort)*

Happy End – und gut ist es! Aber nein, die große Party für den Auferstandenen und seine Anhänger findet nicht im Tempel in Jerusalem statt. Alles bleibt erst einmal still dort. Die Erklärung, was da passiert ist und wie die Jünger damals und wir heute damit umgehen sollen, steht in einem auf den ersten Blick unscheinbaren Satz:

*Er geht euch voraus
nach Galiläa;
dort werdet ihr ihn sehen.
(Mk 16,7)*

Verglichen mit Jerusalem ist Galiläa tiefste Provinz. Jesus, der Messias, offenbart sich in Jerusalem völlig anders wie von alters her prophezeit. Nein, alle Vorstellungen werden auf den Kopf gestellt. Die Begegnungen mit dem Auferstandenen geschehen weit ab, in der Provinz, in seiner Heimat, dort wo es keiner auf den ersten Blick vermutet.

Was heißt das für die Zeit meiner persönlichen neuen Horizonte, der Fastenzeit? Ich bin bereit, Gott zu begegnen – da wo ich es nicht erwarte, anders als in der großen Geste, vielleicht in kleinen Teilen. Was für eine Aussicht, über den Horizont des Alltäglichen hinaus in meinen Begegnungen in der Fastenzeit das konkrete Gesicht des Auferstandenen zu suchen – und zu entdecken. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für die neuen österlichen Horizonte, die sich auftun!

Kludia Höfig

SUCHE
FRIEDEN



9. – 13. Mai 2018
katholikentag.de

Katholikentag in Münster

Den Horizont erweitern und miteinander Lernen

In der religionspädagogischen Zeitschrift **I&M – Information und Material für den katholischen Religionsunterricht** findet sich auch eine Publikation zum Thema Inklusion.

„Wenn heute im schulischen Kontext von Bildungsgerechtigkeit gesprochen wird, fällt zumeist auch der Begriff Inklusion: Alle Schülerinnen und Schüler sollen künftig die Möglichkeit haben, gemeinsam zu lernen.“ Die Kommission für Schule und Erziehung der Deutschen Bischofskonferenz will mit ihrer Empfehlung zur inklusiven Bildung (Mai 2012) dazu anregen, „die Weiterentwicklung des Schulsystems, vom christlichen Menschenbild ausgehend, aktiv und profiliert mitzugestalten. Eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür ist, den eigenen Horizont zu erweitern“, heißt es im Vorwort. „Auch wenn keine Patentrezepte zur Überwindung möglicher Vorbehalte verfügbar sind.“

Gerechtigkeit und Gesellschaft

„Gerechtigkeitsfragen – und ich zähle Fragen der Inklusion explizit mit dazu – werden in der deutschen Öffentlichkeit ausführlich und politisch zumeist mit der notwendigen Ernsthaftigkeit erörtert. In der Praxis hat sich die Gesellschaft allerdings mit zwei Phänomenen mehr oder weniger arrangiert, die eher als Kennzeichen permanenter Un-

gerechtigkeit gedeutet werden müssen: der klaren Trennung von <Oben> und <Unten> sowie von <Drinnen> und <Draußen>. Darauf hat Bernd Ulrich mit Verweis auf Hartz-IV-Empfänger und nordafrikanische Flüchtlinge erneut zu Recht aufmerksam gemacht. Beide Phänomene zeigen sich exemplarisch auch im gegliederten Schulsystem, von dem Deutschland tief geprägt ist. Ein System, das Kinder meist mit zehn Jahren nach mehr oder weniger transparenten Kriterien in verschiedene Schularten einsortiert – mal mehr nach Leistung, mal mehr nach dem Willen der Erziehungsberechtigten“, schreibt Matthias Pfeufer.

Da das Schulsystem ein gesellschaftliches Teilsystem ist, könne man am Beispiel der Schule gesamtgesellschaftliche Probleme und den Umgang miteinander ansehen und zu versuchen zu verstehen.

In einer der kommenden Nordlicht-Ausgaben berichten Schüler/-innen selbst von ihren Erfahrungen.

Anna S. Augustin

Zitate entnommen: I&M – Information und Material 1/2013: Inklusion – Den Horizont erweitern, ISBN 978-3-96003-076-8

Matthias Pfeufer, Inklusion als gesamtgesellschaftliche Herausforderung – Anmerkungen aus christlicher Sicht, in: Information und Material, Nr. 1/2013., S. 12

Das Heft kann erworben werden unter <https://shop.irp-freiburg.de/inklusion-den-horizont-erweitern.html>



Horizont ist eigentlich nirgends

Und jeden Tag ein neuer Morgen: am Horizont die Sonne, glutrot in Sekunden die Finsternis verdrängend, das Wasser unten, das Wettergeschehen oben gleichermaßen ins Sichtfeld rückend. Wetter geschieht am Horizont ständig. Da zeigen sich vereinzelte Wolkenbällchen, da ballen sich Wolken zu hohen Gebirgen auf, da ziehen Wolkenfelder hoch am Himmel ihre Bahn und Nebel gibt's, so dicht, dass er die Hand vor den Augen verbirgt. Ein klarer Horizont ist leider eher selten, häufiger vernebelt Dunst die Sicht.

Dennoch verabschiedet sich abends die Sonne häufig mit einem farbenprächtigen Sonnenuntergang – wie schön ist dies anzusehen. Und wenn der Dunst ein Einsehen hat, verabschiedet er sich zugunsten eines klaren Sternenhimmels wie wir ihn als Großstädter selbst bei Neumond schon gar nicht mehr kennen. Immer wieder faszinierend den Lauf

der Sterne zu beobachten, da kommt keine Langeweile auf, wenn im Osten die Sternbilder aufgehen und im Westen wieder versinken. Ist schon gewaltig unser Sternenhimmel, ach wie klein doch wir auf unserem Schiff als Teil unserer Erde in diesem einzigartigen Firmament. Staunen, nichts als Staunen – und Stille.

Entfernungen auf See

Zunächst ist Horizont für uns die Grenze des sichtbaren Erdkreises, das optische Zusammenstoßen von Wasser und umliegender Luft-hülle, der Atmosphäre. Bei Tag und klarem Wetter ein blauer Himmel oben, ein wirklich blauer Ozean unten, ruhiges Wetter, wenig oder kein Seegang, wir die Mitte, winzig klein.

Ein weiteres Schiff am Horizont? Da hat man meist nicht viel Zeit zum Reagieren, wenn man auf Kollisionskurs ist: ein Segler sieht ein weiteres Schiff aus 2 Meter Höhe über der

Wasseroberfläche in einer Entfernung von ca. 5 nautischen Meilen (9,25 km). Hat der Segler die Geschwindigkeit von 5 Knoten*, das begegnende Schiff 13 Knoten, trifft man sich ziemlich genau in 17 Minuten. Für die Sicht spielen Wetter und Seegang eine wichtige Rolle, sie sind nicht immer so horizontfreundlich. Meist läuft eine Dünung von 2 bis 3 Meter Höhe, da hat man Horizont-Sicht nur vom Wellenkamm aus, im Wellental dagegen sieht man dann nur Wasser, die Sichtweite ist begrenzt durch den nächsten Wellenberg.

Die Segler

Wir sind Andreas und Erika, Gemeindeglieder aus St. Richard. Wir sind mit unserem Segelschiff EXODUS (dem Schiffsnamen gemäß) ausgezogen und mit wenigen Unterbrechungen seit 2009 unterwegs. Nach dem Besegeln der gesamten Ostsee sind wir 2011 das erste und 2017 das zweite Mal über den Nordatlantik in die Karibik gesegelt, die Jahre dazwischen sind wir im Gebiet Madeira/Kanaren/Kapverden unterwegs gewesen.

Allein auf See

Eine Ozeanquerung bewältigen wir in knapp drei Wochen. Nach 10 Tagen ist Halbzeit, da ist man schon lange allein auf See, und da hat man noch weitere 10 Tage ohne äußere Kontakte, da ist kein Schiff ringsum zu sehen, kein ruhendes Hindernis am Horizont. Wir sind allein, aber das Wasser lebt. Welche Freude dann der Besuch von Delphinen, sie spielen um das Schiff herum, für etwa eine

halbe Stunde leisten sie uns fröhliche Gesellschaft. Sie springen, drehen in der Luft Pirouetten, tauchen unter dem Schiff hinweg, sind peilschnell und scheinen immer zu lächeln, schön anzusehen, auch vereinzelt Wale. Sie zeigen sich, selten, aber dann gewaltig, da bebzt das Wasser, da dröhnt die Luft.

Demut

Da gibt es ein „Mehr“ an Empfindungen beim Stichwort „Horizont“, da wird man klein, Demut stellt sich ein als kleiner Punkt in all dieser riesigen Weite, als Teil in dieser großartigen Schöpfung. Nicht Angst, sondern Respekt und Ehrfurcht stellen sich ein, wenn der Kopf klar wird im Angesicht dieser Weite. Automatisch fast geschieht ein Umwerten von Wichtigem und Unwichtigem, wie ein Rückbesinnen auf die nackte Existenz, das Menschsein an sich. Das Schiff segelt allein, dafür sorgt der Autopilot, der Kopf ist frei von Alltagsorgen. Und was hat alles Sorgen bereitet – und wird doch so unwichtig im Angesicht dieser Weite.

Und ein häufiges Thema bei uns: die vielen Horizonte unserer lieben Kirche. Da erlebten wir den weiten Horizont eines Johannes XXXIII, und ganz anders weit den eines Benedict XVI in seiner Studierstube, und wiederum anders der dem Menschen zugekehrte eines Franziskus. All dies Horizonte, sie bewegen uns, sie öffnen unser Herz, in ihnen leben wir, wir, die Segler auf dem Atlantik. Andere Segler sehen dies sicher anders, gut so.

Mit einem Gruß aus Guadeloupe, auf dem Weg nach Antigua und Barbuda.

Text und Fotos: Andreas und Erika Jurczok

* 1 nm (nautische Meile) = 1,85 km

1 kn (Knoten) = 1 nm/1 h, also etwa 2 km/h



Im Oktober 2017 fand im Neuköllner Estrel Hotel die „ConAction-Conference“ zur Vernetzung internationaler Initiativen, die sich um die Unterstützung ankommender Flüchtender an den EU-Außengrenzen kümmern, statt. Erstmals brachten über 200 Expert/-innen aus 40 Organisationen, Vereinen und Initiativen ihre Erfahrungen zusammen, die sich vor Ort in der Türkei und in Griechenland, aber auch von Deutschland aus um übers Mittelmeer kommende Menschen kümmern.

Fast zeitgleich besuchte der Sonderbeauftragte für Flüchtlingsfragen der Deutschen Bischofskonferenz, der Hamburger Erzbischof Dr. Stefan Heße, Sizilien und betonte: „Flüchtlinge geraten nach der Erstaufnahme regelmäßig in prekäre Verhältnisse, das betrifft die Unterbringung und vielfach auch die Arbeitsbedingungen bis hin zu regelrechter, auch sexueller Ausbeutung.“

Was hat das mit uns zu tun? Menschen, die vor Ort anpacken, verstehen diese Frage nicht. Sie sprechen etwa vom „Lesbos-Effekt“: Wer dieses Elend einmal selbst gesehen hat, fühlt sich beschämt und gleichzeitig gedrängt, etwas zu tun. „ConAction“ steht nicht zuletzt für die Vergewisserung, dass es noch andere Menschen gibt, die für Solidarität einstehen. Bei der 3-tägigen Zusammenkunft, die sich als Beginn eines Prozesses verstand, ging es um Austausch und gegenseitige Ermutigung, aber auch um Handlungsempfehlungen aus

der Praxis und den Hinweis auf teils eklatante Missstände.

Der Forderungskatalog an Politik und Gesellschaft enthält z. B. schnellere Familienzusammenführungen, legale und sichere Routen, mehrsprachige Ärzte und Therapeuten, sichere Orte für Frauen, aber auch nicht-Kriminalisierung der Helfer/-innen vor Ort.

Auch Erzbischof Heße mahnt eine verstärkte Solidarität der europäischen Staaten an. „Wir brauchen hier mehr Fairness: Fairness zwischen den europäischen Staaten. Und vor allem: Fairness gegenüber den Flüchtlingen. Dafür sollte auch die Kirche in Europa ihre gemeinsame Stimme erheben.“ Zeit, den Horizont zu erweitern.

Michael Haas

Weitere Informationen finden Sie unter:

DBK: <https://www.dbk.de/themen/fluechtlingshilfe/>

Konferenzmaterialien: <http://conaction-conference.com/>

Talkrunde dazu: <https://www.youtube.com/watch?v=r9O1cUQRoVo&feature=youtu.be>

Anfrage an den Sender Eriwan: „Was ist der Kommunismus?“

Sender Eriwan: „Der Kommunismus ist der Silberstreif am Horizont.“

Rückfrage: „Aber was ist der Horizont?“

Sender Eriwan: „Der Horizont ist eine imaginäre Linie, die sich beim Näherkommen immer weiter entfernt.“

Ein paar Worte zum Titelbild

Für die nächsten 70 Jahre dürfte das Titelbild dieses Heftes so nicht mehr zu fotografieren sein. Hoffen wir jedenfalls. Das Gerüst bis zur Spitze des Turms von St. Clara hat lange genug gestanden, seit Anfang Februar hat es den Blick auf Kreuz und Turm wieder mehr und mehr freigegeben und ist inzwischen ganz verschwunden. Viele freuen sich darüber, dass die Kugel unter dem Kreuz und der Wetterhahn frisch vergoldet weithin zu sehen sind. Das Kreuz lässt über den Dächern von Nord-Neukölln das darunter befindliche Gebäude als christliches Gotteshaus erkennen.

Tiefer betrachtet weist das Kreuz auf zwei Grunddimensionen unseres Daseins hin. Da ist zunächst die senkrechte Achse, die Himmel und Erde miteinander verbindet. Gott kommt zu uns, er ermöglicht uns Verbindung mit ihm. Jesus Christus als menschengewordenes Wort Gottes zieht uns hinauf zum Vater. Das Wort Gottes kommt zu uns, immer wieder neu empfangen im Gottesdienst wie auch im persönlichen Bibellesen. Unser Lobpreis und unser Dank, unser Klagen und Bitten steigt hinauf zu Gott. Alles das verdeutlicht die Senkrechte, auch wenn wir wissen, dass Gott nicht „irgendwo da oben“ wohnt. An der senkrechten festgemacht ist die waagerechte Achse. Die Welt mit all ihren Bindungen und Verbindungen ist mit dieser zweiten Richtung angedeutet. Der Mensch in seiner Umwelt und seinen sozialen Beziehungen ist zunächst wesentlich in der horizontalen Richtung lebendig. Auch nimmt die Waagerechte den Horizont auf, der ja eine gedachte Trennlinie zwischen Himmel und Erde ist. Ist die waagerechte Horizontlinie eher eine Trennlinie, so wird die Senkrechte zur Verbindung, indem sie den Horizont durchstößt.



Foto: Martin Kalinowski

So ist in das Zeichen des Kreuzes unsere Welt ebenso eingeschlossen wie jene größere Dimension, die sich oft genug unserem Erfassen entzieht. Als Christen sind wir in die Welt gerufen, aber auch beauftragt, Zeugnis für das darüber hinaus Gehende zu geben.

*Martin Kalinowski
für die Nordlicht-Redaktion*

Abschiednehmen und Friedhofskultur gestalten Alter St.-Michael-Friedhof

Ich komme gerade von einer Beerdigung. Februart kalt, doch mit Sonnenschein. „Schön zu sehen, dass Reinhard so viele liebe Menschen um sich hatte“, sagte einer der Hinterbliebenen. Nach einer Trauerrede, einem Gebet und Musik in der Kapelle wurde der Sarg vorangetragen, an die 80 Personen folgten ihm. Die Tochter und seine Frau, seine Eltern, Angehörige und enge Freunde, dann weitere Trauernde. Dem Bedürfnis und der Einladung folgend, sich im Rahmen der Beerdigung zu verabschieden.

Welche Rituale stützen in Situationen der Trauer? Welchen Abschied wünschen sich die Trauernden, welchen Abschied wünschte sich die/der Verstorbene? Für die einen ist die Begleitung in den Tod, das Sterben das Wichtigste. Für andere ist das Zusammenkommen am Grab und bei einem Gedenken wichtig,



Fotos: Anna S. Augustin

Geschichte – Berlins Friedhöfe außerhalb der Stadt

Zwischen den Jahren 1861 und 1910 vervierfachte sich die Einwohnerzahl Berlins von 500.000 auf zwei Millionen. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Bauordnung verändert und die mehrgeschossigen Mietshäuser, die Berlin immer noch prägen, entstanden. 1861 wurde das Stadtgebiet Berlins durch die Eingemeindung von Wedding, Moabit und den Tempelhofer und Schöneberger Vorstädten erweitert. Die Fläche der Stadt Berlin war bis 1920 in etwa ein Achtel des heutigen Berlins. Neukölln war bis 1920 eine eigenständige Stadt, die Grenze zu Berlin lag auf der Linie Kreuzberg/Neukölln. Im Jahr 1865 kauften die in der Luisenstadt (ein Teil des heutigen Kreuzberg) liegenden evangelischen Kirchengemeinden St. Thomas und St. Jacobi und auch die katholische Gemeinde St. Michael Ackerparzellen, um Friedhöfe außerhalb der Stadtgrenzen anzulegen. Diese liegen an der Hermannstraße zwischen der Leykestraße und der Thomasstraße. Auch wenn die Zuordnung des Alten St.-Michael-Friedhofs (Hermannstraße 191–195) weiterhin zur Gemeinde St. Michael, also St. Marien-Liebfrauen in Kreuzberg, besteht, so liegt der Friedhof doch auf unserem Gemeindegebiet Nord-Neukölln.

weil das Sterben anonym, in einem Krankenhaus oder fern der Verwandten, stattfand. Oder zu plötzlich, als dass Begleitung und Abschied vor dem Tod möglich gewesen wären.

In einer immer vielfältiger sich gestaltenden Welt, in der Rituale hinterfragt und eigene Formen gesucht und gefunden werden, hat sich auch die Arbeit des Begleitenden durch den Abschied, die Arbeit der Seelsorger, der Priester, der Trauerredner verändert. Manche Wünsche und Rituale für eine Verabschiedung orientieren sich an Traditionen, werden aber individuell angepasst. Gerade weil sich nicht mehr alle Menschen in einer Glaubensgemeinschaft zuhause fühlen. Da könnte eine Sammlung von einfachen Beerdigungs-Liturgien helfen, seinen Weg zu finden, so einer der Vorschläge der AG Geistliches Leben des Pastoralausschusses Nord-Neukölln.

Wie kann eine Bestattung gestaltet werden, wenn ein Mensch allein, ohne Verwandtschaft und Freundeskreis verstorben ist und sich niemand verantwortlich fühlt und wüsste, was sich der Verstorbene gewünscht hätte? Da gibt es neben der Frage Erdbestattung oder Urnenbestattung eine Menge anderer Fragen und Gestaltungsmöglichkeiten. Wenn sich niemand verabschieden möchte, ist die Trauerfeier nicht für die Hinterbliebenen, aber im Sinne der würdigen Bestattung des Verstorbenen wünschenswert. Gibt es Menschen aus der Gemeinde, die an einer Trauerfeier teilnehmen und den Verstorbenen gemeinsam zu Grabe tragen würden? Kann das auch ein Thema für die Schulen sein, eine Beziehung zum Sterben und zu Orten der Trauer zu erarbeiten?



Sterben und Tod ist für viele Menschen etwas, was sie gerne verdrängen. Zu schmerzhaft ist das Wissen um die Endlichkeit des irdischen Lebens, trotz des Glaubens, dass es ein Danach gibt, es ist ein Abschied. So wird der Tod oft zu einem Tabu bei vielen Gläubigen wie Nicht-Gläubigen. In der Gemeinde, in Gemeinschaft könnte er mehr ins Bewusstsein gerückt werden. Inklusive der Möglichkeiten gemeinsamen Trauerns und Gedenkens.

Vorhandene Rituale und Bräuche aufzugreifen, ist sicher sinnvoll. So zum Beispiel 6-Wochen-Ämter zu feiern oder Andachten für Verstorbene auch in den Kapellen der Seniorenheime. Eine andere Idee ist, ein Trauercafé einzurichten. Oder Erinnerungskultur zu pflegen, indem an einem besonderen Ort in der Kirche offen ein Buch ausliegt, in dem die Namen der Verstorbenen genannt werden. Oder in dem Fotos und Erinnerungen gesammelt werden.

Anna S. Augustin

Katholische Kirche Nord-Neukölln – vom Raum zur Pfarrei

Es ist etwa Halbzeit auf dem Weg vom Startgottesdienst (12.05.2016) zur Gründung der neuen Pfarrei (vielleicht 01.01.2020).

Wir sind ein gutes Stück vorangekommen. Unsere Sozialraumbetrachtung ist fertig und kann über die Büros in Papierform oder elektronisch gelesen werden. Aber sie ist ja nur ein Schritt hin zu einer ersten Antwort auf die Frage, was Gott von uns möchte in Nord-Neukölln. Antworten hierauf sucht der Pastoralausschuss in Arbeitsgemeinschaften. Diese Antworten sind die Grundlage für ein Pastoral-konzept, das auf ein bis zwei Seiten erste, überprüfbare Schritte beschreibt, wie wir diesen Auftrag erfüllen können und wollen. Die vier Arbeitsgemeinschaften (Geistliches Leben, Soziales Profil, Kunst – Kultur – Musik, Jugend und Junge Erwachsene) haben ihre Arbeit aufgenommen.

Um den zeitlichen Aufwand gering zu halten und zugleich leichter die Möglichkeit zu geben, dass möglichst viele Interessierte an den Gedanken für das Pastoral-konzept mitarbeiten, veranstaltet der Pastoral-ausschuss **am Samstag, 5. Mai 2018, von 10 bis 16 Uhr, in St. Clara** einen Werkstatt-Tag. Hierzu sind alle eingeladen, die dem jetzigen Pastoralen Raum, der zukünftigen Pfarrei, ihren Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens Gesicht und Gestalt geben möchten. Wir wollen versuchen, die Grundlinien für

ein Pastoral-konzept zu legen und ggf. weitere Schritte hierfür zu vereinbaren.

Auch wenn das Pastoral-konzept kein für einen langen Zeitraum festgeschriebenes Grund-satzpapier ist, sondern in regelmäßigen Ab-ständen evaluiert und ggf. überarbeitet wird, so wird uns doch diese erste Fassung einige Zeit begleiten. Es lohnt sich also, sich daran zu beteiligen. Je mehr Menschen sich daran beteiligen, um so eher wird es wirklich unseren Auftrag für das Reich Gottes wiedergeben. Daher noch einmal: Herzliche Einladung!

Martin Kalinowski

*Vertraut den neuen Wegen,
auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen
in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen.
Das Land ist hell und weit.*

Gotteslob 807,3

Das Nord-Neuköllner Nachtcafé sagt Danke

Es ist eine logistische Höchstleistung, eine Wintersaison der Kältehilfe im Nord-Neuköllner Nachtcafé in St. Richard.

Elisabeth Cieplik teilt Woche für Woche Dienstpläne in einem Drei-Schichten-System ein. Aufbau und Abbau, das Abendcafé und schließlich die Nachtschicht. Woche für Woche werden etwa 15 Ehrenamtliche benötigt, damit wir unsere bis zu 60 Gäste mit frischem Essen in freundlicher Atmosphäre bewirten können. Immer wieder helfen auch Jugendliche, etwa Firmlinge, im sozialen Einsatz mit. Ein großes Kompliment gilt allen für einen wirklich selbstlosen Einsatz.

Was ihr für einen meiner geringsten Schwestern oder Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

(Mt 25)



Foto: Dr. Paulus Decker, In: Pfarrbriefservice.de

Glaube ist ganz praktisch, wenn ich im verwundeten und bedürftigen Menschen tatsächlich Gottes Gegenwart durchscheinen sehe. Liebe ist immer konkret. Im Psalm 146 steht:

*Gott schafft den Unterdrückten Recht,
Brot gibt er den Hungernden,
befreit die Gefangenen,
öffnet die Augen der Blinden,
richtet auf die Gebeugten,
liebt die Gerechten,
beschützt die Fremden
und hilft den Waisen und Witwen ...*

Das passiert auch heute und nicht selten durch uns. Nach einem Einsatz im Nachtcafé habe ich nicht selten den Eindruck, selbst ein bisschen heiler zu werden. Wieder mehr Dankbarkeit zu empfinden. Zu spüren, was zählt, wenn ich selbst auf Hilfe angewiesen bin.

Ein dickes Danke gebührt den stillen Helfer/-innen im Hintergrund, die Woche für Woche alle Wäsche waschen, reinigen sortieren, einkaufen, reparieren u.v.m.! Danke auch für alle Spenden und alle Unterstützungen, im Besonderen der Berliner Brotfabrik, der St. Marienschule und dem Bezirksamt Neukölln, Abteilung Soziales. Jeder Cent ist Hilfe, die konkret ankommt. Danke!

Lissy Eichert UAC

Kirchenräume zu entdecken: Berlins katholische Sakralarchitektur

Auch in diesem Jahr setzt der Kunsthistoriker Konstantin Manthey die beliebten Kirchenführungen fort. Sie finden immer am ersten Mittwoch eines Monats um 18 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. 2018 steht die Entwicklung moderner Bauideen im Mittelpunkt.

Wir freuen uns, dass Herr Manthey **am Mittwoch, dem 04.04.2018, 18:00**, allen Interessierten unsere St.-Anna-Kirche in der Frauenlobstraße 7-11 in 12437 Berlin nahebringt.

Herzliche Einladung an alle Nord-Neuköllner zu einem Ausflug zum Baumschulenweg. Alle Termine und Orte für 2018 finden Sie unter



Foto: www.st-richard-berlin.de

www.erzbistumberlin.de/kultur/kirche-kunst-kultur/kirchenfuehrungen

Lösungswege

Der andere Kreuzweg durch die Straßen Nord-Neuköllns

Der andere Kreuzweg führt uns in diesem Jahr von St. Richard nach St. Clara und lässt uns unter dem Leitwort Lösungswege mehrfach innehalten.

Wir treffen uns zur ersten Station **am 25.03.2018 (Palmsonntag), 14:00**, vor dem Pfarrhaus von St. Richard, Braunschweiger Straße 18.

Weitere Stationen: Feuerwache Siegfriedstraße, Haltestelle Drogenbus Karl-Marx-Straße 201 (Ecke Kirchhofstraße), Baustelle Karl-Marx-Straße (nördlicher U-Bahneingang Karl-Marx-Straße), Kirche St. Clara.

Abschluss mit einem Kaffeetrinken **gegen 16:00** im Gemeindehaus St. Clara, Briesestraße 15. Herzlich Willkommen!



Nach dem Weihnachtsmarkt ist vor dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt **Dank und Aussicht**



Foto: Iris Fierdag

Mit unseren Einnahmen aus den Verkäufen an unserem Stand 2017 konnten wir zwei Projekte unterstützen, 500 € gingen an JACK und 380 € an die JUGEND der katholischen Kirche Nord-Neuköllns.

Wir danken allen Helferinnen und Helfern des vergangenen Jahres und hoffen, auch in 2018 viele von Euch wieder dabei zu haben. Als Teilnehmer von Workshops zur Herstellung von schönen Dingen, die wir verkaufen wollen, als Spender und Unterstützer im Hintergrund, oder als Verkäufer im kommenden Winter, wenn am 2. Advent wieder der Rixdorfer Weihnachtsmarkt lockt.

Am 27. Januar gab es eine kleine Dankesfeier, zu der alle Unterstützer/-innen eingeladen waren. Wir waren eine buntgemischte Runde von etwa 20 Personen. Was wir machten? Wir kennenlernen, austauschen, trinken und essen, planen und Feedbacks geben. Wir werden auf

jeden Fall wieder Seifen filzen, auf jeden Fall wieder Marmeladen und getrocknete Äpfel anbieten. Auf jeden Fall auch wieder Näharbeiten herstellen. Und auch der heiße Apfelsaft mit Schuss wird wieder da sein. Ebenso wie der Nikolaus. Neue Ideen gibt es aber auch.



Foto: Anna S. Augustin

Momentan gibt es noch viele Möglichkeiten, sich mit Ideen einzubringen, daher: Eine herzliche Einladung, Ideen und Möglichkeiten des Engagements mit uns zu teilen und mit vorzubereiten. Erreichen können Sie uns über die Pfarrbüros oder unter orga.rix@gmx.de.

Suche: Handschuh

Sie haben einzelne Handschuhe zuhause, weil der zweite verloren ging? Wir suchen einzelne Handschuhe, für die wir neue Partner/-innen finden. Und als neues Paar, durch ein Detail wie einen Aufnäher als Paar erkennbar gemacht, wollen wir diese auf dem Weihnachtsmarkt verkaufen.



Fotos: Anna S. Augustin



Wir machen weiter mit den Workshops, in denen wir schöne Dinge für den kommenden Advent herstellen.

Wollstoffe

Aus verfilzten Wollstoffen nähen wir Pulswärmer und Kinderhandschuhe – danach wurde beim Verkauf mehrmals gefragt. Wenn Sie Wollstoffe spenden wollen, oder auch bunte Jersey- und Bündchenstoffe, so freuen wir uns darüber! Abgabe bitte in den Pfarrbüros. Für bereits eingegangene Stoffspenden danken wir Ihnen sehr.

Momentan gibt es noch viele Möglichkeiten, sich mit Ideen einzubringen, daher: Eine herzliche Einladung, uns Ihre Ideen und Möglichkeiten des Engagements mitzuteilen und vorzubereiten.

Erreichen können Sie uns über die Pfarrbüros oder unter orga.rix@gmx.de

Anna S. Augustin

Kleine Unikate aus Stoff

Die bereits feststehenden Termine für den Nähworkshop sind:




**Di 06.03./08.05./ 05.06.2018.,
jeweils 19 Uhr**

Unter dem Label „Katholische Kirche Nord-Neukölln“ nähen wir wieder aus Stoffresten kleine Näharbeiten wie Pulswärmer, Mützen, Kosmetiktaschen, Babyhosen und andere schöne Dinge. Dafür suchen wir nähbegeisterte Helferinnen und Helfer, die sicher mit einer Nähmaschine nähen können sowie fleißige Hände für Zuschneide- und Bügelarbeiten. Stoffreste, kreative Ideen und gute Laune sind herzlich willkommen.

Anmeldung in den Pfarrbüros, orga.rix@gmx.de oder bei Anna-Maria Wilke Tel. 030 6 23 97 28

Der Ort wird Ihnen bei Anmeldung mitgeteilt.

Nordlicht

Größe der Gemeinde	 St. Christophorus		 St. Clara		 St. Richard	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	Haupt- wohnsitz 3.334 Personen	Haupt- wohnsitz 3352 Personen	Haupt- wohnsitz 10.989 Personen	Haupt- wohnsitz 11.134 Personen	Haupt- wohnsitz 3.809 Personen	Haupt- wohnsitz 4.061 Personen
Kinder bis 14 Jahren	151	156	419	422	215	210
Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahren	280	283	1.206	1.116	460	509
Erwachsene ab 65 Jahre	276	290	1.168	1.245	539	563
Taufen	29	29	21	12	5	1
Erwachsenentaufen	0	8	0	1	0	0
Taufen außerhalb	5	3	15	18	9	10
Erstkommunion	7	12	24	21	8	0
Firmungen	15	0	0	1	0	0
Eheschließungen	3	4	6	1	1	0
Beerdigungen	7	8	31	21	16	9
Kirchenaustritte	83	141	309	341	69	116
Kirchenrücktritte	2	5	0	2	0	0
Kirchenübertritte	0	3	0	3	0	0
Gottesdienstteilnahme am Zählsonntag	242	213	189 CL 89 ED	206 CL 104 ED	115 RI 30 A 12 Sel. ED	114 RI 18 A 12 Sel. ED

Nordlicht

ORT KIRCHLICHEN LEBENS	ADRESSE
Kinder- und Jugendhaus St. Josef Kita St. Josefsheim	Delbrückstraße 24, 12051 Berlin
Kita St. Christophorus Kita St. Clara Kita St. Richard	Siehe eigene Randspalte
Katholische Schule St. Marien – ISS	Donaustraße 58, 12043 Berlin
Katholische Schule St. Marien – Gymnasium	Donaustraße 58, 12043 Berlin
Pallotti-Mobil und Forum Asyl	St. Christophorus
<ul style="list-style-type: none"> • Schwangerschaftsberatung Lydia • Frauentreffpunkt – Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen • Frühe Hilfen – Ambulante Erziehungshilfe ohne Erziehungsberatung und Sozialpädagogische Familienhilfe • bärenstark ins Leben • Kind im Blick 	Selchower Straße 11, 12049 Berlin
JACK – Bildungsstätte für Migrantinnen und Flüchtlinge	Briesestraße 15, 12053 Berlin
SOLWODI Berlin e.V.	Kranoldstraße 22, 12051 Berlin
Seniorenheim St. Richard	Kranoldstraße 24, 12051 Berlin
salida. Caritas-Nachsorge	Schudomastraße 16, 12055 Berlin
• CARIsatt in Neukölln	Niemetzstraße 22, 12055 Berlin
BeSoWo – Standort Neukölln – Betreutes Wohnen	Aronsstraße 120, 12057 Berlin
Allgemeine Soziale Beratung in Neukölln	Aronsstraße 120, 12057 Berlin
Pallottinische Gemeinschaft und Movimento Pallotti	Dieselstraße 11, 12057 Berlin
Konvent der Mägde Mariens	Nansenstraße 4, 12047 Berlin
Offenes Herz e.V.	Schudomastraße 16, 12055 Berlin
Comboni-Missionarinnen	Harzer Straße 65, 12059 Berlin
Internationales Pastorales Zentrum in Berlin (IPZ)	Siehe Solwodi Berlin
Alter St. Michael-Friedhof	Kranoldstraße 24A, 12051 Berlin
Ökumene: Ev. Kirchenkreis, Kirchengemeinde Rixdorf	Hinter der Katholischen Kirche, 10117 Berlin
	Karl-Marx-Straße 197, 12055 Berlin

Nordlicht

TELEFON / E-MAIL

m.kiessig@stjosefkinderheim.de

schulleitung-iss@marienschule-berlin.de

schulleitung@marienschule-berlin.de

ihrlich@skf-berlin.de

keil@skf-berlin.de

Tel. (+49) 30 91 56 67 20, info@jack-berlin.org

Tel. (+49) 30 81 00 11 70, Fax (+49) 30 8 100117 19, berlin@solwodi.de

Tel. (+49) 30 66 63 36 76, Fax (+49) 30 66 63 36 77, salida-nachsorge@caritas-berlin.de

M.Streichert@caritas-brandenburg.de

besowo-nk@diakoniewerk-simeon.de

Tel. (+49) 30 66 63 37 90, asb-neukoelln@caritas-berlin.de

l.eichert@christophorus-berlin.de

maegdemariens-berlin@gmx.de

Tel. (+49) 30 68 08 44 11

Tel. (+49) 30 60 97 59 44, Fax (+49) 30 60 97 59 68, www.ipz-berlin.de

verwaltungsleiter@hedwigs-kathedrale.de

info@evkg-rixdorf.de

Gefirmt werden ...

Firmung wird **am 8. April 2018, um 10 Uhr**,
durch Weihbischof Dr. Matthias Heinrich
in St. Richard gespendet.



Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

*Westwärts,
der Sonne nach,
hinter dem Ziel her,
greifen nach dem
Licht –
unfassbar.*

*Westwärts,
der Sonne nach,
ein Leben lang
bleibt sie
am Horizont.
Und komm ich
ans Meer,
versinkt sie im Wasser.*

*Aber dahinter,
hinter dem Meer,
hinter dem Wasser,
hinter der Sonne,
da ist noch was.*

Dort will ich wohnen.

*Altes Pilgerlied, zitiert
nach missio Aachen 2000*

BESONDERE GOTTESDIENSTE

FAMILIENGOTTESDIENSTE

am 1. Sonntag im Monat in St. Christophorus

am 2. Sonntag im Monat in St. Clara und Kindergottesdienst in St. Richard

am 3. Sonntag im Monat Kleinkindergottesdienst in St. Christophorus
und Kindergottesdienst in St. Eduard

am 4. Sonntag im Monat in St. Richard und Kindergottesdienst in St. Clara

NORDLICHT-GOTTESDIENSTE

Jeweils 2. Freitag im Monat **um 18:00** an wechselnden Orten

09.03.2018 in St. Christophorus

13.04.2018 in in der St. Marienschule

11.05.2018 in St. Anna

WEITERE REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:



Taizé-Gebet jeden letzten Freitag im Monat **um 18:00**

in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7 (nicht in den Sommerferien)

Komplet – das Nachtgebet der Kirche gesungen nach dem ev. Gesangbuch,
mittwochs **21:00**, Martin-Luther-Kirche, Fuldastraße 50,
Termine: **21.03./25.04./23.05.2018**

Hl. Messe im **Sunpark**, Mariendorfer Weg 22, einmal im Monat
dienstags **14:30**, Termine: **13.03./10.04./08.05.2018**

Hl. Messe im **Haus Rixdorf**, Delbrückstraße 25, einmal im Monat
freitags **10:30**, Termine: **02.03./06.04./04.05.2018** (geplant)

Wortgottesfeier mit Kommunion im **Domicil**, Mörikestraße 7 (Baumschulenweg),
um 10:00, Termine: **Fr 23.03./Di 17.04./15.05.2018**

Wortgottesfeier mit Kommunion im **Erich-Raddatz-Haus**, Sonnenallee 298,
um 10:00, Termine: **Mi 14.03./18.04./16.05.2018**

Ökumenischer Gottesdienst in der Casa Reha,

Roseggerstraße 19, **um 10:30**, Termine: letzter Mittwoch im Monat

Liturgischer Kalender

Dekanatsbeichttag in St. Clara,
Mi 28.03.2018, 16:00 bis 19:00
Bußgang der Berliner Katholiken
Sa 10.03.2018

HL. JOSEPH (MO 19.03.2018)

09:30 St. Richard Festgottesdienst (Sel.-Edmund-Kapelle)
19:00 St. Clara Festgottesdienst

HEILIGE WOCHE:

PALMSONNTAG (25.03.2018)

09:30 St. Eduard Festgottesdienst mit Palmprozession
10:00 St. Christophorus Festgottesdienst mit Palmprozession
10:00 St. Richard Festgottesdienst mit Palmprozession
11:00 St. Clara Festgottesdienst mit Palmprozession
19:00 St. Clara Festgottesdienst

EIN ANDERER KREUZWEG ...

Palmsonntag 25.03.2018, 14:00,
(Treffpunkt: Pfarrhaus St. Richard,
Braunschweiger Straße 18)
... durch die Straßen von Nord-Neukölln

GRÜNDONNERSTAG (29.03.2018)

19:00 St. Christophorus Abendmahlsfeier mit Kommunion
unter beiderlei Gestalt, anschl. Ölbergstunde
19:00 St. Eduard Abendmahlsfeier mit Kommunion
unter beiderlei Gestalt, anschl. stille Anbetung,
Agape im Gemeindezentrum
21:30 St. Eduard Ölbergstunde



19:00 St. Richard Abendmahlsfeier
anschl. Agape im Gemeindezentrum
21:00 St. Richard Ölbergstunde

KARFREITAG (30.03.2018)

11:00 St. Richard Kreuzweg
für Kinder und Familien
15:00 St. Christophorus Die Liturgie
Jesu Christi, anschl. Beichttag
15:00 St. Clara Die Liturgie
Jesu Christi, anschl. Beichttag
15:00 St. Richard Die Liturgie
Jesu Christi, anschl. Beichttag

KARSAMSTAG (31.03.2018)

21:00 St. Christophorus Feier
mit Erwachsenen-Taufe
auf dem Sportplatz, anschl. Agape
21:00 St. Clara Feier der Osternacht
21:00 St. Richard Feier der Osternacht
Beisammensein



Liturgischer Kalender

alsfeier mit Fußwaschung,
eindeesaal

nde

018)

Jesu mit Passionsspiel

n

Liturgie vom Leiden und Sterben

ichtgelegenheit

om Leiden und Sterben

ichtgelegenheit

e vom Leiden und Sterben

ichtgelegenheit

2018)

er der Osternacht

e; Beginn mit dem Osterfeuer

schl. österliches Beisammensein

ernacht, anschl. Gemeindetreff

osternacht, anschl. österliches



OSTERSONNTAG (01.04.2018)

10:00 St. Christophorus Festgottesdienst,
mit Tauffeier und Taufferneuerung für die Neugetauften
des letzten Jahres

10:00 St. Eduard Festgottesdienst mit Tauffeier

10:00 St. Richard Festgottesdienst

19:00 St. Clara Festgottesdienst

OSTERMONTAG (02.04.2018)

09:30 St. Eduard Festgottesdienst

10:00 St. Christophorus Festgottesdienst

10:00 St. Anna Festgottesdienst,
anschl. Emmausgang mit Picknick

11:00 St. Clara Festgottesdienst

19:00 St. Clara Festgottesdienst

VERKÜNDIGUNG DES HERRN (MO 09.04.2018)

09:30 St. Richard Festgottesdienst (Sel.-Edmund-Kapelle)

19:00 St. Clara Festgottesdienst für Nord-Neukölln

CHRISTI HIMMELFAHRT (DO 10.05.2018)

Mi 19:00 St. Christophorus Vorabendmesse

09:30 St. Eduard Festgottesdienst

10:00 St. Christophorus Festgottesdienst,
mit Laudes und Christophorus-Plaketten-Segnung

10:00 St. Richard Festgottesdienst

11:00 St. Clara Festgottesdienst

19:00 St. Clara Festgottesdienst



Liturgischer Kalender

PFINGSTSONNTAG (SO 20.05.2018)

- 09:30 St. Eduard Festgottesdienst
10:00 St. Christophorus Festgottesdienst
10:00 St. Richard Festgottesdienst
11:00 St. Clara Festgottesdienst
19:00 St. Clara Festgottesdienst

PFINGSTMONTAG (MO 21.05.2018)

- 09:30 St. Eduard Festgottesdienst
10:00 St. Christophorus Festgottesdienst
10:00 St. Anna Festgottesdienst
19:00 St. Clara Festgottesdienst

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST IM KÖRNERPARK (MO 21.05.2018, 11:00)

ERSTKOMMUNION

- 06.05.2018, 10:00 St. Richard Festgottesdienst
07.05.2018, 18:00 St. Richard Dankgottesdienst
13.05.2018, 10:00 St. Christophorus Festgottesdienst
14.05.2018, 10:00 St. Christophorus Dankgottesdienst
27.05.2018, 11:00 St. Eduard Festgottesdienst
Kollekte: Diasporaopfer der Erstkommunionkinder.

FRONLEICHNAM (DO 31.05.2018)

- 19:00 St. Christophorus Vorabendmesse
für Nord-Neukölln (30.05.)
09:00 – 13:00 Kindertag im Britzer Garten
09:30 St. Richard Festgottesdienst (Sel.-Edmund-Kapelle)
11:00 St. Clara Festgottesdienst
18:00 St. Hedwig Zentrale Fronleichnamfeier des Bistums

FRONLEICHNAM (SO 05.06.2018)

- 10:00 St. Christophorus Festgottesdienst
zu Fronleichnam
10:00 St. Eduard Festgottesdienst
mit Prozession anschl.
10:00 St. Richard Festgottesdienst
19:00 St. Clara Heilige Messe

BESONDERE GOTTESDIENSTE

IN ST. CHRISTOPHORUS

- 19.05.2018, 18:00 Pallottinisches
Gebet mit Erneuerung der Selbstverpflichtung
und evt. Neuaufnahmen.

IN ST. RICHARD / ST. ANNA

- So 08.04.2018, 10:00 St. Richard
So 15.04.2018, 10:00 St. Richard
Sa 21.04.2018, 18:00 St. Anna

KREUZWEGANDACHTEN

- Fr 18:00 St. Christophorus
außer bei Taizégebet oder
Fr 14:30 St. Eduard
Mi 18:00 St. Clara
Fr 16.03.2018, 18:00 St. Anna

MAIANDACHTEN

- Do 18:00 St. Christophorus,
St. Richard und Fronleichnam
Fr 14:30 St. Eduard
Mi 18:00 St. Clara
Fr 25.05.2018, 18:00 St. Anna

Liturgischer Kalender

03.06.2018)

en-Air-Festgottesdienst

Gottesdienst zu Fronleichnam
Gartenfest

Gottesdienst zu Fronleichnam,
e

FEIERTAGE

03.06.

er Gedenktag
Gottesdienst
Pflichtungen

FEIERTAGE

ard Feier der Firmung

ard Nachfeier Patronatsfest

na Kirchweihfest

FEIERTAGE

ntegriert in den Gottesdienst,
Nordlicht-Gottesdienst

na

außer Christi Himmelfahrt



KOLLEKTENPLAN:

Die hier nicht aufgeführten Kollekten werden in den Kirchen für die Aufgaben der jeweiligen Gemeinde gesammelt.

Sa/So 03./04.03.2018

Zur Förderung der Caritasarbeit.

Sa/So 17./18.03.2018

MISEREOR Fastenopfer gegen Hunger und Krankheit in der Welt.

Sa/So 24./25.03.2018

Kollekte für das Heilige Land.

Sa/So 14./15.04.18

Für die kath. Kindertagesstätten.

Sa/So 05./06.05.2018

Für den Katholikentag in Münster.

Sa/So 19./20.05.2018

RENOVABIS zur Linderung der Not der Menschen in Ost- und Südosteuropa.

Sa/So 26./27.05.2018

„Pro Vita“-Kollekte für in Not und Ausweglosigkeit geratene werdende Mütter.

Sa/So 02./03.06.2018

Zur Förderung der Caritasarbeit.



Gebetsmeinung des Papstes

MÄRZ 2018

- *Ausbildung in geistlicher Unterscheidung.*

Dass die Kirche erkennt wie dringend die Ausbildung zu Geistlicher Unterscheidung ist und diese sowohl auf persönlicher als auch auf der Ebene der Gemeinden fördert.

APRIL 2018

- *Verantwortliche in der Wirtschaft*

Die Weltwirtschaft möge sich dahingehend wandeln, dass es strukturell keine Benachteiligten mehr gibt.

MAI 2018

- *Die Sendung der Laien*

Christen sind in der heutigen Welt vielfach herausgefordert; sie mögen ihrer besonderen Sendung gerecht werden.



Pallottinischer Unio-Abend

Sa 19.05.2018 in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

gestaltet von Movimento Pallotti mit Provinzial P. Helmut Scharler SAC

18-Uhr-Messe mit Erneuerung unserer Selbstverpflichtungen

Kulinarisches Pfingstfeuer auf dem Sportplatz mit Feuer-Gebet um ein neues Pfingsten.

Das Pfingstbild ist das Leitbild unserer Pallottinischen Gemeinschaft.

Herzlich willkommen!

G l a u b e

Charles Henry Brent

(anglikanischer Missionsbischof, 1862-1929)

Was ist Sterben?

Ein Schiff segelt hinaus und ich beobachte
wie es am Horizont verschwindet.

Jemand an meiner Seite sagt: „Es ist verschwunden.“

Verschwunden wohin?

Verschwunden aus meinem Blickfeld – das ist alles.

Das Schiff ist nach wie vor so groß wie es war
als ich es gesehen habe.

Dass es immer kleiner wird und es dann völlig
aus meinen Augen verschwindet ist in mir,
es hat mit dem Schiff nichts zu tun.

Und gerade in dem Moment,
wenn jemand neben mir sagt, es ist verschwunden,
gibt es Andere, die es kommen sehen,
und andere Stimmen, die freudig aufschreien:
„Da kommt es!“

Das ist sterben.

Überarbeitet von Martin Kalinowski:

Ein Mensch geht von uns und ich beobachte,
wie er am Horizont verschwindet.

Jemand an meiner Seite sagt: „Er ist verschwunden.“

Verschwunden wohin?

Verschwunden aus meinem Blickfeld – das ist alles.

Er ist nach wie vor so groß, wie er war,
als ich ihn gesehen habe.

Dass er immer kleiner wird und dann völlig
aus meinen Augen verschwindet, ist nur in mir.
Mit ihm hat es nichts zu tun.

Und in dem Moment,
wenn jemand neben mir sagt: „Er ist verschwunden“,
gibt es Andere, die ihn kommen sehen,
und Menschen, die freudig rufen: „Da kommst du ja!“

Das ist das, was wir „Sterben“ nennen.

Foto: R. Piesbergen © GemeindebriefDruckerei.de

Herzlichen Dank und herzlich Willkommen!

In diesem Frühjahr gibt es einen Wechsel in der Leitung des evangelischen Kirchenkreises Neukölln. Daher möchte ich der scheidenden Superintendentin Viola Kennert auch im Nordlicht Danke sagen für die guten gemeinsamen Jahre in der Ökumene. Ich erinnere mich an viele Begegnungen zu ganz unterschiedlichen Anlässen und freute mich stets über eine unaufgeregte und sachliche Zusammenarbeit. Gottes Segen soll Sie, Frau Kennert, in Ihrem (Un-)Ruhestand begleiten. Das herzliche Willkommen gilt dem neuen Superintendenten, Dr. Christian Nottmeier. Ich wünsche Ihnen ein gutes Ankommen in Neukölln und freue mich auf erste Begegnungen. Auf diesen Seiten stellen wir Dr. Nottmeier vor und freuen uns über einen Abschiedsgruß von Frau Kennert. *Martin Kalinowski*

Ökumenischer Abschiedsgruß



*Viola Kennert,
Superintendentin*

Weltgebetstag, Gebetswoche für die Einheit der Christen, ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag im Körnerpark und im Britzer Garten, Gespräche mit den Direktkandidat/-innen für die Bundestagswahl, 48 Stunden Neukölln, Winterspielplatz, Engagement für Geflüchtete, Eröffnungsgottesdienst zum Rixdorfer Weihnachtsmarkt, Taizé-Andachten ...

Ökumenische Begegnungen und selbstverständliches Zusammenwirken im Sozialraum sind in Neukölln pastoraler Alltag. Das war für mich bereichernd und sehr schön!

In aller ökumenischen Vielfalt und auch in bleibenden theologischen Differenzen ist es immer wieder ermutigend und tröstlich, dass die Worte der Schrift uns allen in gleicher Weise zur Deutung anvertraut sind. Deswegen ist es gut, dass überall Menschen aus unseren Gemeinden sich gemeinsam Gottes Wort anvertrauen und in christlicher Gemeinschaft gemeinsam unterwegs bleiben. Darauf liegt Gottes Segen.

Seien Sie zum Abschied herzlich begrüßt.

Fotos: Die Rechte liegen bei der Superintendentur.

Vorstellung Superintendent in Neukölln



Dr. Christian Nottmeier

Von Pretoria/Südafrika in den Kirchenkreis Neukölln: Auf diesem Weg will ich mich gerne mit meiner Frau Lilli (40, Krankenschwester) und unseren Kindern Jan (17), Jonas (15), Johanna (14) und Jakob (7) machen. Seit 2012 bin ich von der EKD entsandter Pastor der deutschsprachigen Johannesgemeinde Pretoria, die Teil der inzwischen multikulturellen und mehrsprachigen kleinen lutherischen Kirche in Südafrika ist.

Geboren 1974 in Bückeburg, habe ich Theologie und Geschichte in Berlin und Halle studiert. Nach der Promotion über Adolf von Harnack war ich Assistent an der Berliner Theologischen Fakultät, dann Vikar in Lübars, Pfarrer im Entsendungsdienst in Nikolassee und schließlich seit 2009 im Teampfarramt an der Wilmersdorfer Auenkirche. Dort war ich für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Konfirmanden sowie die Kita der Gemeinde zuständig. Drei Jahre lang hatte ich auch die Geschäftsführung inne. Wichtig war mir die Verknüpfung der gemeindlichen Arbeit mit den Schulen und den diakonischen Einrichtungen. Rechtliche Kenntnisse konnte ich seit 2007 in meiner Tätigkeit am Potsdamer Institut für Kirchenrecht sammeln.

Ganz neue kirchliche wie kulturelle Kontexte brachte die Zeit in Pretoria. Als Pfarrer ist hier die Seelsorge in Krisensituationen wich-

tig. Außerdem bin ich als Fachschaftsleiter verantwortlich für den deutsch- und englischsprachigen Religionsunterricht an der Deutschen Internationalen Schule, pflege den Kontakt zur Botschaft und zu den ökumenischen Partnern vor Ort. Seit 2016 bin ich stellvertretender Superintendent und mit Visitationen, Strukturfragen und dem Vorsitz des Pfarrkonvents beauftragt. Im krisengeschüttelten Südafrika bewegt mich die Frage, welchen Beitrag Kirche in Seelsorge, Bildung, Diakonie und gesellschaftlicher Verantwortung für Lebensbegleitung, Gerechtigkeit und Versöhnung leisten kann. Wie kann Kirche nicht nur Insel, sondern auch Impulsgeber sein?

Mehr noch als in Deutschland sind mir die gemeindliche Arbeit als Kern kirchlichen Auftrags und ihre Vernetzung mit den verschiedenen Bildungseinrichtungen und diakonischen Trägern wichtig geworden, die ich in Gemeinde wie Kirche nachhaltig unterstütze.

Besondere Aufmerksamkeit habe ich in den vergangenen Jahren auch der Begleitung und Fortbildung ehrenamtlich Mitarbeitender in Kirche und Gemeinde gewidmet. Diese Erfahrungen werde ich gerne als Superintendent in Neukölln einbringen und so Kirche im Wandel mitgestalten, damit die Botschaft von Gottes Gnade alle Menschen erreicht.

Filmsonntage in der Brüdergemeinde

Aktuelle Themenreihe: „Alpenglügen“ – Heimatfilme mal ganz anders

Durch die Abende führen Doris Bogomoloff und Stefan Butt. Der Eintritt ist frei.

Ort: Kirchsaal der Herrnhuter Brüdergemeinde, Kirchgasse 14, 12043 Berlin

04.03.2018, 19:30	Das finstere Tal (2014)	R: Andreas Prochaska
11.03.2018, 19:30	Räuber Kneißl (2008)	R: Marcus H. Rosenmüller
25.03.2018, 20:00	Sommer der Gaukler (2011)	R: Marcus H. Rosenmüller
08.04.2018, 20:00	Der Verdingbub (2011)	R: Markus Imboden
15.04.2018, 20:00	Heidi (2015)	R: Alain Gsponer
22.04.2018, 20:00	Belle und Sebastian (2013)	R: Nicolas Vanier
29.04.2018, 20:00	Heimatklänge (2017, Dokumentarfilm)	R: Stefan Schwieter
13.05.2018, 20:00	Nichts passiert (2015)	R: Micha Lewinski

Einlass ist eine halbe Stunde vor Filmbeginn, bitte kommen Sie pünktlich.

Seit sieben Jahren laden Doris Bogomoloff und Stefan Butt zu Filmabenden der Berliner Filmfreunde mit thematisch ausgewählten Filmen ein. Willkommen sind alle Menschen, die sich für Filme interessieren. So auch Sie! Nach dem gemeinsamen Schauen runden Gespräche über die Filme und Benotungen der Schauspieler, Story, Musik und Kameraführung das gemeinsame cineastische Erlebnis ab.

Die Filmreihen orientieren sich an Schauspielern oder Kontinenten, an Regisseuren oder Themen, wie die momentane Reihe etwas anderer Heimatfilme zeigt. Die beiden Einladenden wählen mit Bedacht und Feingefühl für besondere Kombinationen die Filme aus. Spannend sind neben den Benotungen der Filme der letzten Jahre zwischen Meisterwerk (1) und Müll (10) auch die Diskussionen über aktuelle Filme.

Anna S. Augustin



Besser gemeinsam

Gespräche über Gott
und die Welt

an jedem 2. Donnerstag
eines Monats **um 18:30 Uhr**
im Interkulturellen Zentrum
Genezareth, Herrfurthplatz 14,
Zugang über die Kirche,
rechts im Nordflügel!

Do 08.03.2018

Thema Fasten und

Do 12.04.2018

Das Treffen im Mai entfällt
wegen des Feiertags.

Besser gemeinsam ist ein
Ort für Begegnungen von
Menschen unterschiedlicher
religiöser Prägungen
und Weltanschauungen,
die sich mit Respekt
und Offenheit kennenlernen
und austauschen möchten.

Alle Interessierten sind
herzlich eingeladen!

***D**ie neuen Tage öffnen ihre Türen.
Sie können, was die alten nicht gekonnt.
Vor uns die Wege, die ins Weite führen:
Den ersten Schritt.
Ins Land. Zum Horizont.*

*Wir wissen nicht,
ob wir ans Ziel gelangen.*

Doch gehen wir los.

Doch reiht sich Schritt an Schritt.

*Und wir verstehn zuletzt:
Das Ziel ist mitgegangen.*

*Denn der den Weg beschließt
und der ihn angefangen,
der Herr der Zeit geht alle Tage mit.*

*Klaus-Peter Hertzsch (Miteinander Nr. 72,
download.bistummainz.de)*

Das Kreuz mit dem Tuch

Die Lehrerin Fereshta Ludin klagte als erste gegen das Kopftuchverbot in der Schule. Ende Januar zeigte sie ihre Wut und Enttäuschung in einem offenen Brief, der im Tagespiegel erschienen ist, an die Befürworter des umstrittenen Neutralitätsgesetzes.

Es ist schon bemerkenswert, dass aus der Geschichte der Diskriminierung, Ausgrenzung und Verbannung anders aussehender und glaubender Menschen in Deutschland absolut nichts gelernt wurde. Seit 1998 reden wir über „Kopftuchlehrerinnen raus“ aus allem, was für unsere Kinder, Kunden und Co eine Zumutung sein könnte. Die Muslima unter diesem Stück Stoff steht für alles Minderwertige, sie ist unterdrückt, nicht gleichberechtigt, arm, ungebildet, altmodisch, hilfsbedürftig, orientalistisch, hinterwäldlerisch, zurückgeblieben, fanatisch und altertümlich. Also all das, wovon man/frau sich gern distanzieren lässt.

Wir glauben daran, dass jede Frau das Recht hat, selbstbestimmt einen Glauben zu haben. Wir Frauen. Wir, nicht ihr! Auch, ob sie ihre Haare bedeckt oder ihren Ausschnitt und Beine zeigt, bleibt ihre Entscheidung. Achtung vor Andersdenkenden ist etwas, das Deutschlands Merkmal bleiben sollte. Bedrohlich sind Menschen und Bewegungen, die nur das eine zulassen und die Vielfalt abstreiten und auslöschen.



Foto: Daniel Gerlach

Bedrohlich ist vor allem, dass eine Gruppe von Frauen, die bereits als Frauen Diskriminierungen erfahren, noch mehr Diskriminierung erleiden, weil sie mit Kopftuch, egal ob sie kulturelle oder religiöse Gründe dafür haben, nicht arbeiten dürfen und schon gar nicht als Vorbilder oder Repräsentantinnen eines Staates toleriert und geduldet werden.

Bedrohlich ist, in ein Tuch so viel hinein zu projizieren, dass die Trägerin nicht mehr als Mensch wahrgenommen wird.

Ich will meine Menschenwürde zurück. Ich möchte, dass meine Kinder endlich nicht mehr mit dem Gefühl aufwachsen müssen, dass ihre Mutter nicht würdig ist, an einer Schule zu arbeiten, oder gar anderswo. Ich will, dass mir meine Menschenwürde vor meinen Kindern zurückgegeben wird. Ich möchte in Würde leben und arbeiten, als Teil der Gesellschaft gleichberechtigt und gleichgestellt mitwirken. Auf Augenhöhe.

Fereshta Ludin

„Das Schöne daran: Wir bilden ab, was ist.“

Im vergangenen Dezember wurde in den Medien berichtet über die Einstellung einer Lehrerin am Canisius-Kolleg. Es handelt sich bei der Lehrerin um eine Berlinerin muslimischen Glaubens, die ein Kopftuch trägt.

„Sie hat uns im Bewerbungsverfahren am meisten überzeugt“, so der Leiter des Gymnasiums, Jesuitenpater Tobias Zimmermann. Ihm sei bewusst, dass die Entscheidung für die Muslimin Signalwirkung habe und unterschiedlich aufgefasst wird. Es sei aber ein Dienst, „den wir als Christen der Gesellschaft tun“, betont er.

Die Realität ist, dass es viele kopftuchtragende Berlinerinnen gibt. Und kopftuchtragende Berlinerinnen, ebenso wie nicht-kopftuchtragende Berlinerinnen, gehen zur Schule, machen Abschlüsse (oder auch nicht), studieren oder machen Ausbildungen, gründen Familien oder sind auf der Suche. Die Vielfalt der Gesellschaft macht vor der Vielfalt der Berufswahl nicht halt.

Das Berliner Neutralitätsgesetz verbietet Lehrenden jedoch, Kleidungs- und Schmuckstücke zu tragen, die als Bekenntnis zu einer Religion verstanden werden können. Das Gesetz gilt für staatliche, nicht aber für private und kirchliche Schulen. Mit seiner Entscheidung für die muslimische Lehrerin wird abgebildet, was längst gesellschaftliche Realität ist. „Das Neutralitätsgesetz von Berlin

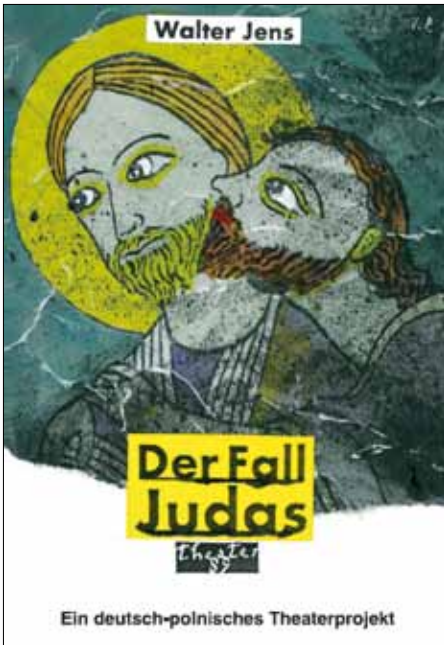
ist ein weltanschauliches Gesetz“, so Tobias Zimmermann SJ. Die Entscheidung, Religion ins rein Private zu verlagern, trage „eine Mitschuld am Niedergang religiöser Bildung und der Fähigkeit zu einem konstruktiven Dialog zwischen den Weltanschauungen und Religionen“. Betroffene dieses Gesetzes sind Juden, Christen und Muslime gleichermaßen. Was er sich wünscht neben der Möglichkeit, seinen Glauben sichtbar zeigen und leben zu dürfen? „Wir müssen neu darüber sprechen, welche Rolle Religion im öffentlichen Raum spielt, wie Vielfalt sich zeigen darf und doch ein gutes, respektvolles Zusammenleben gelingen kann. Und in allen Glaubensgemeinschaften müssen wir offen diskutieren, wie gut es uns gelingt oder nicht gelingt, die Grundwerte unserer Gesellschaft, Freiheit und Gleichheit für Menschen gleich welchen Geschlechts zu leben. Das müssen wir diskutieren, offen, kritisch, angstfrei und auf Augenhöhe.“

Anna S. Augustin

*Wir leben alle unter
demselben Himmel,
aber wir haben nicht alle
den gleichen Horizont.*

Konrad Adenauer

Der Fall Judas – ein Theaterstück von Walter Jens
Palmsonntag, 25. März 2018, 18 Uhr



Der spannende Roman DER FALL JUDAS von Walter Jens (1923 – 2013) aus dem Jahr 1975 handelt fiktiv vom Versuch eines Seligsprechungsprozesses für Judas Ischariot, den Jünger, der Jesus verraten haben soll. Ein couragierter Priester will nach fast 2000 Jahren das vermeintliche Verbrechen aufklären, bezieht sich auf historische und theologische Forschungen und die seinerzeit aktuellen Deutungsmuster. Was bedeutet es für einen Einzelnen, der weder Gesetze noch Verbündete hinter sich hat, mit einer gefühlten Wahrheit ein solches Verfahren anzukurbeln?

Wo:

**Kath. Kirchengemeinde St. Canisius,
 Witzlebenstraße 30, 14057 Berlin**

Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten!

OFFENES NEUKÖLLN – GESCHLOSSEN GEGEN RASSISMUS



Seid dabei! Bündnis Neukölln organisiert
 Nachbarschaftsfestival **vom 1. bis 3. Juni 2018**

In ganz Neukölln! Vom Landwehrkanal bis Rudow, vom Hermannplatz
 bis zur Hufeisensiedlung, überall soll „Offenes Neukölln“ sichtbar sein.

Mehr Informationen unter www.buendnis-neukoelln.de

Gruppen & Kreise

Eltern-Kind-Gruppe

Frau Sander, Mi/Fr **10:00 bis 12:00**,
im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

Gemeinsam Kultur erleben

Monatliches Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat treffen wir uns zu einer gemeinsamen Aktivität. Teilnehmen kann jede/r, eine An- oder Abmeldung ist nicht notwendig. Die genauen Termine unserer gemeinsamen kulturellen Erlebnisse erfahren Sie aus den Vermeldungen und den Aushängen im Vorraum der Kirche St. Clara/St. Eduard.

10. März:

Dorfkirchenkonzert Alt-Buckow, Beginn: 17:00. Unter dem Titel „Zweyerley Pfeifferey“ packt das Duo Maria Scharwieß und Heidi Frielinghaus gleich ein ganzes Sammelsurium an ungewöhnlichen Instrumenten aus. Gemshorn, Schäferpfeife, Gaita, Highland Bagpipe und „Hümmelchen“, eine deutsche Sackpfeife, bringen sie zum Klingen. Ort: Dorfkirche Alt-Buckow, Alt-Buckow 36, 12349 Berlin. Eintritt frei

13. April:

Spaziergang mit Reinhold Steinle durch Rixdorf. Beginn der Führung 10:00 vor der St.-Clara-Kirche. Preis pro Person: 9 €.

12. Mai:

Anmeldung erforderlich. Ausflug nach Wittenberg mit dem Berlin-Brandenburg-Ticket. Treffpunkt: 08:30 Südkreuz, 11:00 Stadtführung in Wittenberg, Mittagessen, 17:00 Rückfahrt nach Berlin.

Kontakt: Katholische Pfarrei St. Clara
www.sankt-clara.de, buero@sankt-clara.de,
Tel. 030 68 89 12-0 oder

Monika Laßmann,
familie.lassmann@t-online.de;

Gabriele Pluhatsch,
gabriele.pluhatsch@web.de

Familienkreis III in St. Clara

Kontakt: Familie Walla, Tel. 030 6 84 64 72,
Treffen nach Vereinbarung

30-er Gruppe

Wir sind eine „bunte“ Gruppe, Singles, Eltern mit kleinen/größeren Kindern, Paare, vorwiegend im Alter von 40 bis 50 Jahre.

Wir sind unterschiedlich intensiv im Gemeindeleben engagiert, sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig und etliche wohnen außerhalb des Gemeindegebiets. Aber alle bewegt in unserem Kreis das gleiche Interesse: Gemeinschaftserfahrungen und Gedankenaustausch auf unterschiedliche Art und Weise – in Glaubens- und Bildungsthemen, Spiel- und Grillspaß. Wir sind offen für jeden, der Lust hat, uns kennenzulernen, mitzumachen.

Kontakt: Karmen Scheidler,
Tel. 030 62 73 06 92 17,

Familie Fierdag,
hanno@fierdag.de



Hauskirche

Zu Hause Glauben und Leben teilen, alle drei Wochen 90 Minuten. Kontakte zu den verschiedenen oder neuen Hauskirchen über Anja Breer, Lissy Eichert oder Kalle Lenz

Ökumene

Ökumene rund um den Kranoldplatz

Kontakt: Rita Kilian, Tel. 030 6 84 69 02



Taizé-Gebet

Jeweils am letzten Freitag eines Monats **um 18:00** in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7 (nicht in den Sommerferien)

Komplet - das Nachtgebet der Kirche wird gesungen in der Martin-Luther-Kirche, Fuldastraße 50, mittwochs **um 21:00**, am **21.03./25.04./23.05.18**

Besuchsdienste

Geburtstags- und Krankenbesuche

u. a. Elisabeth Kochmann, Erika Kersten, Thomas Koch, Kalle Lenz

Kirchenreinigung

Reinigung von Kirche und Gemeindehaus in St. Clara wöchentlich zu wechselnden Zeiten, bitte Aushang und Vermeldungen beachten. Wir suchen noch Verstärkung und freuen uns immer über Hände, die zupacken.

Verein der Freunde und Förderer der katholischen St. Christophorus-Kirche e.V.

Spendenkonto: Berliner Volksbank
BIC BEVODEBBXXX
IBAN DE91 1009 0000 5808 1610 03
Schatzmeister: Steffen Gebauer
Vorsitzende: Monika Binek

Café

Sonntäglicher Gemeindefreund

nach der 11-Uhr-Messe in St. Clara

Sonntäglicher Gemeindefreund

nach der Messfeier in St. Eduard

Café Christophorus

Mi 15:00 Heilige Messe, anschl. Beisammensein im Gr. Pfarrsaal bei Kaffee, gutem Gespräch und mehr ...! Bärbel Mayer und Team

Sonntagsrunde

nach der Messe in St. Christophorus

Kirchcafé St. Richard

am zweiten Sonntag/Monat, **11:00-12:00**
Familienbrunch - alle bringen etwas mit.

Kirchcafé St. Anna

am Samstag vor dem zweiten Sonntag im Monat **16:00**

Sport & Spiel

Tischtennis in St. Richard

Di 15:00 im Gemeindefreund, Herr Zyweck

Basketball mit St. Christophorus

Sa 12:45 bis 14:00 - ob und wo über Mail-Verteiler Kalle Lenz

Bau- und Förderverein der katholischen Pfarrei St. Richard e.V.

Spendenkonto: Postbank
BIC PBNKDEFF
IBAN DE58 1001 0010 0565 6551 05
Schatzmeister: Bernhard Sablinski
Vorsitzender: Bernhard Rogacki

Vereine & Verbände

KAB –

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Gelebter Glaube – Gemeinschaft (er-)leben
– politisch engagiert – praktische Bildung –
gemeinsame Freizeitgestaltung – Herzliche
Einladung!

Unsere Gruppentreffen sind jetzt regelmä-
ßig n a c h unserem Sonntagsrundendienst.

- **03.03.2018, 14:00** Bibelteilen,
Johannesbasilika
- **10.03.2018** Teilnahme der KAB Berlin
am Bußgang der Berliner Katholiken
(siehe separate Information)
- **11.03.2018** Sonntagsrundendienst,
nach der Heiligen Messe
- **07.04.2018, 14:00** Bibelteilen,
Johannesbasilika
- **30.04.2018** KAB Berlin,
Vorabendmesse „Josef der Arbeiter“
(siehe separate Information)
- **05.05.2018, 14:00** Bibelteilen,
Johannesbasilika
- **12.05.2018, 14:00** Rosen-Vorbereitungen
für 13.05.2018 im Clubraum
- **13.05.2018 Sonntagsrundendienst**, nach
der Heiligen Messe, KAB-Rosenaktion
- **31.05.2018, 18:00** Teilnahme der KAB
Berlin an der zentralen Fronleichnams-
prozession auf dem Gendarmenmarkt

Jeden Donnerstag: 19:00 nach der Offenen
Kirche Rosenkranzgebet mit persönlichen
Intentionen für persönliche oder allgemeine
Gebetsanliegen. (im Mai: Maiandacht)

Kontakt: Gloria Lange, Morna Abbany,
Monika Binek

Kolpingsfamilie St. Christophorus

Verantwortlich leben – solidarisch handeln

- **06.03.2018, 16:00** Gabi berichtet über
ihre Pilgerreise nach Israel
- **20.03.2018, 16:00** Programmbesprechung
- **30.06.2018** Ausflug des Bezirks-
verbandes Süd-Ost zum Kloster Neuzelle
(Nähere Informationen folgen!)

Kontakt: Werner Nemitz, Gabi Eckhardt

Kolpingsfamilie in St. Eduard

- **09.03. 2018, 14:30** Kreuzweg
in der Kirche
- **13.04.2018, 18:30** Kolpingtreff
- **04.05.2018, 14:30** Maiandacht
in der Kirche
- **25.05.2018, 18:30** Kolpingtreff
mit Programmgestaltung für die zweite
Jahreshälfte
- **15.06.2018, 18:30** Kolpingtreff
Beachten Sie bitte den Aushang
im Schaukasten!

Kreuzbund in St. Eduard

Selbsthilfeorganisation für Alkohol-
und Medikamentenabhängige und deren
Angehörige, **Mo 18:00**

Kontakt: Peter Buchholz, Tel. 030 7 93 72 11

Priesterhilfswerk in St. Eduard

Mi 10:00, Hl. Messe

Vinzenzgemeinschaft in St. Eduard

Kontakt: Norbert Körner, Tel. 030 6 81 34 01

Solidarisch & sozial

Forum Asyl mit St. Christophorus

19:30 und je nach Bedarf. Herzliche Einladung – wir suchen immer Freiwillige, die mitmachen möchten. Kontakt: Nieves Kuhlmann, Peter Becker, Lissy Eichert

Nord-Neuköllner Nachtcafé in St. Richard mit Notübernachtung

im Winterhalbjahr November bis März

Interessierte an ehrenamtlicher Mitarbeit sind willkommen. Teamleitung: Elisabeth Cieplik, Krystan Lipa, Rita und Manfred Kociok, Lissy Eichert

Kleiderkammer in St. Clara

Öffnungszeiten **Di 09:30 bis 11:30 und 16:00**

bis 18:00 (Kleidung kann auch zu den Bürozeiten des Zentralbüros abgegeben werden!)

Café Platte

monatlicher Begegnungsnachmittag für arme und obdachlose Menschen in St. Christophorus, **am letzten Sonntag im Monat** (nicht in den Sommerferien), **16:00 bis 19:00**, Lissy Eichert

Besuch am Zoo

Besuch von obdachlosen und armen Menschen am Zoo, um ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, wöchentlich (außer in den Sommerferien) **Sa 17:00** Brote schmieren bei den Palottis, **18-Uhr-Messe**, 21:15 zurück, Kalle Lenz

Gottesdienstvorbereitung

Kindergottesdienste in St. Clara

nach Vereinbarung, Corinna Voos und Caroline von Lengerken

Familien-Liturgie-Gruppe in St. Richard

Treffen nach Vereinbarung, Barbara Baumann, Martina Buchheld, Ewa Kaczor, Eliza Kozłowski, Monika Patermann, Tel. 030 68 05 70 25

RiKi – Kleinkinderkirchenteam nach Vereinbarung, Johanna Schäfer, Alexandra Bachmann, Annette Stelter, Kontakt: Monika Patermann, patermann@st-richard-berlin.de oder Tel. 030 60 85 70 25

Familien-Liturgie Kindergottesdienste in St. Christophorus nach Vereinbarung

Kleinkinder: Friedrun Portele Anyangbe;
Familiengottesdienst: Lissy Eichert UAC

Familiengottesdienstkreis in St. Christophorus nach Vereinbarung und meist **Sa 17:00 bis 19:00**, Lissy Eichert UAC

Liturgische Dienste

St. Clara, Mi 18.04.2018, 19:00,
Pfr. Martin Kalinowski

St. Richard, Mi 14.03.2018, 19:00,
Monika Patermann

Treffen der Lektor/-innen und Gottesdienstbeauftragten in St. Christophorus
Di 08.05.2018, um 19:15 mit Bibel-Impuls

Musik

Offenes Singen deutscher und polnischer Lieder im Seniorenheim St. Richard

mit Familie Hutsch/Kaczor, im 3. Stock,
jeweils sonntags **14:30**, Termin: **15.04.2018**

Musikkreis/Chor St. Richard/St. Anna

Familienmusik – Treffen aller, die mitsingen
oder musizieren wollen, jeweils **um 09:00**
vor dem Familiengottesdienst.

Kontakt: Barbara Baumann,
Tel. 030 6 81 70 27

St. Christophorus Kirchenchor:

Kleiner Pfarrsaal St. Christophorus,
Probe: **jeden Mo 20:00 bis 21:30**,
Chorleiter Hanno Fierdag

Kirchenchor St. Clara, Probe: **Do 19:30**
im Gemeindehaus, Chorleiter: Matthias Sars

Laudate-Projekt in St. Richard

einfache mehrstimmige Gesänge
für den Gottesdienst. Wir gestalten die
österlichen Tage. Probenzeiten noch offen.
Noten können vorher ausgegeben werden.

Kontakt: Monika Patermann,
patermann@st-richard-berlin.de,
Tel. 030 68 05 70 25

Gremien

St. Clara Pfarrgemeinderat

Di 17.04.2018, 19:30

im Gemeindehaus Briesestraße

St. Richard Pfarrgemeinderat

Di 20.03.2018, 19:30

im Richardsaal

St. Christophorus Pfarrgemeinderat

Di 10.04./05.06.2018, 19:30

im Gr. Pfarrsaal Nansenstraße

Pastoralausschuss

Di 12.06.2018, 19:30

Der Ort wird noch bekanntgegeben.

DER KUCHENVERKAUF 2018 IN ST. CLARA ZUGUNSTEN DER KIRCHENRMUSIK GEHT WEITER:

Jeweils am *ersten* Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe
an der Kirche St. Clara **am 11.03./13.05./10.06.2018**



Musik

Sankt Richard *wächst* zusammen

Chor für Jung und Alt

Einige Zeit war es still um die Kita St. Richard. Das soll sich nun ändern, denn St. Richard singt! Ende März startet erstmals der Chor für Jung und Alt, als ein Gemeinschaftsprojekt der Kita und des im gleichen Haus ansässigen Seniorenheims. Jeden Freitag Nachmittag sind dann alle singfreu-

digen Kinder, Eltern und Senioren der beiden Einrichtungen, aber auch interessierte Sänginnen und Sänger aus der Gemeinde in die sechste Etage des Seniorenheims eingeladen. Noten- oder Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Geprobt und einstudiert werden alte und neue, weltliche und geistliche Lieder,



Foto: Tilo Thangarajah

Musik

die vor allem Spaß machen sollen. Dazu gibt es ein wenig Stimmtraining und Zeit für ein anschließendes Pläuschchen.

Überhaupt rücken Kita und Seniorenheim wieder enger zusammen. Gegenseitige Einladungen zu Festen gibt es schon. Wenn es wieder wärmer wird, sind die Senioren im Garten der Kita herzlich willkommen. Von der so geliebten Begegnung der Generationen profitieren schließlich beide Seiten.

Bis dahin gibt es im Garten der Kita aber noch viel zu tun. Dazu steht auch ein Arbeits-einsatz mit den Eltern der Kitakinder an. Bis zum Sommerfest im Juni wird dann hoffentlich alles fertig sein.

Aktuell legen Träger und Team der Kita St. Richard zudem viel Energie in die Realisierung einer zweiten Krippengruppe, um dem großen Bedarf nach Kitaplätzen im Kiez ein Stück weit entgegenzukommen. Im neuen Kitajahr ab August 2018 können so zwölf Kinder zusätzlich in eine der zwei Krippen- und

Elementargruppen oder in die neue Vorschulgruppe aufgenommen werden.

Vielleicht wächst dann auch der Chor wieder ein Stück weiter. Leise wird es jedenfalls so schnell um die Kita St. Richard nicht mehr.

*Tilo Thangarajah,
Leitung Katholische Kindertagesstätte
St. Richard*

Chorprojekt der Kita und des Seniorenheims St. Richard

**ab 23. März 2018, immer freitags,
von 15:30 bis 16:00 Uhr**

im 6. OG des Seniorenheims St. Richard,
Schudomastraße 15, 12055 Berlin

Anmeldungen unter kita@st-richard-berlin.de,
telefonisch unter 030 6 84 57 25
oder einfach vorbeikommen und mitsingen!

Ansprechpartner: Tilo Thangarajah

*Da werden wir feiern und schauen, schauen und lieben, lieben und preisen.
Ja, so wird es am Ende endlos sein.*

*Denn was für ein Ziel haben wir, wenn nicht das,
zum Reich zu gelangen, das kein Ende haben wird?*

Augustinus, Gotteslob S. 52

Anzeigen



Josephfrühstück

für alle Bedürftigen



jeden letzten Samstag
im Monat
von 10:00 bis 12:30 Uhr

im Pfarrsaal
der Kath. Pfarrgemeinde
St. Joseph
Alt-Rudow 46
12355 Berlin

Ferienwohnung in Berlin-Buckow

Gemütlich und komfortabel eingerichtete 56 m² große Ferienwohnung (Nichtraucher), für ein bis vier Personen. Verkehrsgünstig in ruhiger Wohngegend gelegen. Ab zwei Nächten, 1-2 Personen 46 Euro/Nacht. Je weitere erwachsene Person 15 Euro/Nacht. Sonderpreis für mitreisende Kinder auf Anfrage. Bettwäsche, Handtücher und Endreinigung inklusive, Selbstverpflegung. Keine weiteren Nebenkosten!

Kontakt:

Monika u. Norbert Jüngling

Zaunkönigweg 18, 12351 Berlin

Tel. 030 601 1686, Fax 030 665281 21

E-Mail norbert_juengling@t-online.de

www.ferienwohnungen.de/ferienwohnung/18040/

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kuBerow

Bestattungen seit über 75 Jahren

Mitglied der Bestatter-Bundung von Berlin und Brandenburg
www.bestattungen-kusseerow-berlin.de

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ **623 26 38**

Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ **622 10 82**

Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ **691 76 74**



HINDENBURG-APOTHEKE

Fr. Saatkari

Schudomastraße 46, 12055 Berlin

Tel. 030-687 50 56



Undine Apotheke

Andreas Kersten, Telefon 030 623 68 30

Bürknerstraße 31/32, 12047 Berlin-Neukölln

Am 13. Mai dürft ihr zum ersten Mal Jesus im Brot begegnen.
Wir freuen uns mit euch über eure Erstkommunion und gratulieren euch.



St. Christophorus



Am 27. Mai dürft ihr zum ersten Mal Jesus im Brot begegnen.
Wir freuen uns mit euch über eure Erstkommunion und gratulieren euch.



St. Clara



Am 6. Mai dürft ihr zum ersten Mal Jesus im Brot begegnen.
Wir freuen uns mit euch über eure Erstkommunion und gratulieren euch.

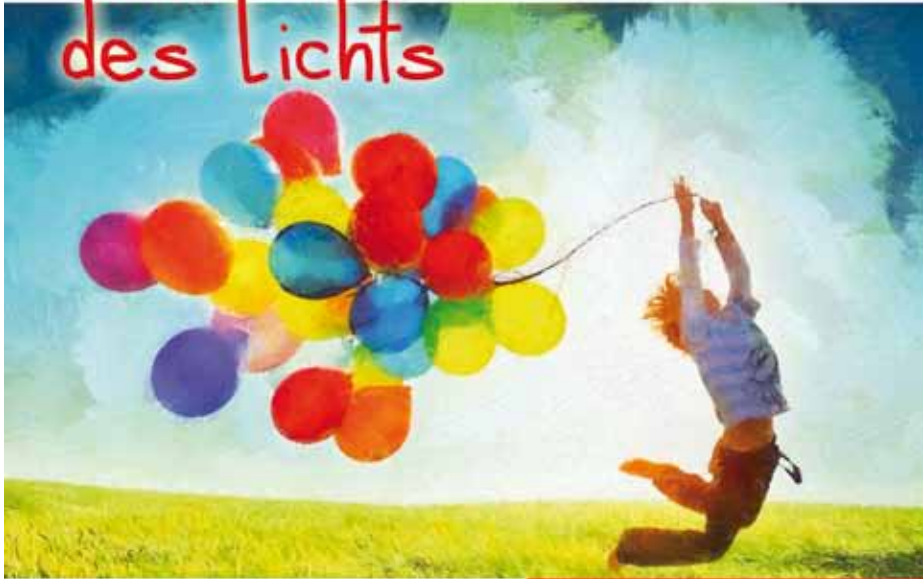


St. Richard



**Religiöse
Kinderfreizeit**
für 8- bis 15-Jährige
vom 09.-16.08.2018

Kinder des Lichts



**Liebe Mädchen und Jungen,
liebe Eltern!**

Nach dem starken Erlebnis letztes Jahr wieder das neu hergerichtete Pfarrhaus Damm. Das Grundstück bietet vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung vom Lagerfeuer bis zum eigenen Schwimmbekken, von der Volleyballanlage bis zu Kanufahrten auf der anliegenden Elde.

Die Fahrt kostet pro Person 170,00 €. Bei Geschwistern beträgt der Preis für beide zusammen 250,00 €. Ermäßigungen sind nach Rücksprache möglich.

Mehr Infos und Anmeldung auf den ausliegenden Flyern oder online anmelden auf der Webseite: christophorus-berlin.de/kinderfreizeit

Die Plätze werden nach Eingang vergeben und sind begrenzt.



Kinder

Mit Melodie & Phantasie



Gemeinsam singen &
musizieren, Lieder zusammen aus-
wählen & selbst gestalten.
Die Sache mit den Noten
& dem Rhythmus verstehen.

Ein Musikprojekt für Kinder
unter der Leitung von
Johannes Wogram
(Jazzpianist & Musikpädagoge)



unter Mitwirkung von Renja Hüwe,
Matthias Sars und Anja Breier

gates to move

wöchentlich
dienstags:

17:00 - 18:00

in St. Clara, Briesestr. 17

info u.a.: gemref@sankt-clara.de



Katholische Kirche Nord-Neukölln

Katholische Kitas in Nord-Neukölln



Kindertagesstätte St. Christophorus

Als „Haus im Grünen“ ist unsere Einrichtung eine wohlthuende Alternative zum dichtbesiedelten und verkehrintensiven Bezirk Neukölln. Sie bietet derzeit Platz für 75 Kinder. Unser Haus ist offen für Kinder aller Kulturen und Religionen; unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes und seiner Bedürfnisse.

Nansenstraße 7, 12047 Berlin,
Tel. 030 623 4037, Wiebke Finkenbusch



Kindertagesstätte St. Clara

Unsere Einrichtung ist von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Wir verstehen uns als ein Haus, wo die Kleinen ihre Neugier auf Menschen und Umwelt zeigen dürfen.

Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin,
Tel. 030 68652 13, Claudia Tysiac



Kindertagesstätte St. Richard

Wir sind eine Kita in der Nähe des Böhmisches Dorfes Rixdorf. In unserem Haus fühlen sich 66 Kinder wohl. Die Kinder erfahren in unseren Gruppenräumen und im großzügig gestalteten Garten täglich neue Lebenseindrücke. Sie genießen liebevolle Betreuung in gemütlicher Atmosphäre, in der auch Elternmitarbeit gerne gesehen wird. Unsere Küche verwöhnt uns täglich mit frischen Speisen.

Schudomastraße 15, 12055 Berlin,
Tel. 030 684 57 25

Kindergruppen

9- bis 15-Jährige

St. Christophorus Kinder-Kirche:

für 5- bis 8-Jährige, in der Kirche,
donnerstags 15:30
Kalle Lenz SAC

Offener Spieltreff:

für Jungs und Mädchen
ab dem 4. Schuljahr,
freitags 16:30 bis 17:30
Team der Gruppenleiter/-innen

Ministranten

St. Clara - Freitag 17:00
Salvina Huebler

St. Christophorus - Freitag 16:00
Caro Havemann,
Mila Siebeck Caturelli

St. Richard -
Sa 10.03./21.04./02.06.2018,
11:00 bis 13:00
Colin Lehmann,
Monika Patermann



Zum Geistlichen Gespräch

Immer am dritten Freitag im Monat:
20.04./18.05.2018, 19:00, St. Clara

PLAY FOR GOD

ein Programm für Kinder und Familien März/April/Mai

► **So 11.03.2018**

St. Clara, nach einem Familiengottesdienst um 11:00, treffen sich gegen 12:15 alle Engagierten und Interessierten im Projekt Kinder- und Familien-Patenschaften

► **Sa 17.03.2018**

14:00 „Ministranten-Fotoprojekt“ in **St. Clara**

► **Fr 23.03.2018**

16:15 Palmzweige binden in **St. Richard**

► **Sa 24.03.2018**

10:30 Vorbereitung auf Ostern ganz praktisch: Palmzweige, Dekorationen und kleine Ostergrüße vorbereiten in **St. Clara**

16:30 Wir basteln Palmzweige in **St. Richard**
Bitte bringt Reste von Schleifenband und einen Stock aus der Natur mit.

[26.03. bis 08.04.2018 Osterferien]

► **Mi/Do 28./29.03.2018**

Die Tage vor Ostern bewusst erleben und in die Geschichte von Jesus eintauchen – mit Kindern und gerne auch Elternteilen/ Großeltern machen wir uns auf die Spur. Dabei bereiten wir auch den Kreuzweg Jesu für Kinder und Familien am Karfreitag vor und übernachten in **St. Richard**.

► **Fr 30.03.2018**

11:00 Nord-Neuköllner Kreuzweg Jesu für Kinder und Familien in **St. Richard**

► **So 15.04.2018**

09:30 moderierter Gottesdienst: an diesem Sonntag kommentieren wir den sog.

Kommunionteil, erklären besondere Zeichen und Worte nicht nur für Kinder spannend in **St. Eduard**

► **Sa 21.04.2018**

10:30 Kinderkirchenführung in **St. Clara**

► **So 22.04.2018**

nach dem Gottesdienst um 11:00 treffen sich alle Engagierten und Interessierten im Projekt Kinder- und Familien-Patenschaften, gegen 12:15 in **St. Clara**

► **So 06.05.2018**

10:00 Wir feiern Erstkommunion in **St. Richard**

► **Do 10.05. bis So 13.05.2018**

Ministrantenfahrt

► **So 13.05.2018**

10:00 Wir feiern Erstkommunion in **St. Christophorus**

► **So 27.05.2018**

11:00 Wir feiern Erstkommunion in **St. Eduard**

Hinweis für Ihre Urlaubsplanung 2018:

Die Religiöse Kinderfreizeit im Sommer findet vom 9. bis 16. August 2018 in Damm an der Elde statt.

*

Die Religiöse Kinderwoche in den Herbstferien wird vom 28. Oktober bis 3. November 2018 in Zinnowitz an der Ostsee stattfinden.





Wahrung Ihres Datenschutzes

Liebe Nordlicht-Leser, liebe Mitglieder der katholischen Kirche Nord-Neukölln!

Seit letztem Jahr veröffentlichen wir nur noch in der gedruckten Ausgabe des Nordlichts die Namen der Jubilaren, Sterbefälle und Empfänger von Sakramenten. In der Internetausgabe des Nordlichts werden die Namen unkenntlich gemacht. Der Grund hierfür ist die Wahrung Ihres Datenschutzes entsprechend der Ordnung

zur Veröffentlichung kirchlicher Amtshandlungen und Jubiläen im Erzbistum Berlin.

Der Veröffentlichung Ihres Namens in der gedruckten Ausgabe können Sie schriftlich widersprechen, dann werden wir Ihren Namen zukünftig nicht mehr im Nordlicht veröffentlichen. Wenn Sie dies möchten, so teilen Sie das bitte schriftlich dem Pfarrbüro mit, wir leiten Ihren Widerspruch außerdem dem Erzbistum weiter.

Gottesdienste

 St. Christophorus	 St. Clara/St. Eduard	 St. Richard/St. Anna
---	--	--

GOTTESDIENSTE

Sa	18:00 Vorabendmesse		Vorabendmesse 16:00 in Sel.-Edmund-Kapelle; 18:00 in St. Anna
So	10:30 Winterzeit 10:00 Sommerzeit Hl. Messe oder Familienmesse	09:30 Hl. Messe in St. Eduard 11:00 Hl. Messe oder Familien- messe in St. Clara 19:00 Hl. Messe in St. Clara	10:00 Hl. Messe in St. Richard oder Familienmesse
Mo			09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Di	06:30-09:00 Offene Kirche 12:00 „High Noon“-Mittagsgebet 18:30 Vesper	16:30 Rosenkranz in St. Clara 17:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in St. Anna 18:00 bis 19:00 Offene Kirche in St. Richard
Mi	12:00 „High Noon“-Mittagsgebet 15:00 Pfarrmesse mit kurzer Ansprache 18:30 Meditation im Alltag 21:45 Pallottinisches Nachtgebet	09:30 Rosenkranz in St. Eduard 10:00 Hl. Messe in St. Eduard	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Do	09:00 Hl. Messe 12:00 „High Noon“-Mittagsgebet 15:30 Kinderkirche 19:00 Rosenkranzgebet	09:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle mit Laudes
Fr	12:00 „High Noon“-Mittagsgebet 18:00 Hl. Messe, ansonsten am 2. Freitag Nordlicht-Gottesdienst, am letzten Freitag Taizé-Gebet 22:30 „Heiß beten“ (in der Zeit des Nachtcafés können wir vorher nicht da sein)	15:00 Hl. Messe in St. Eduard	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle

BEICHTGELEGENHEITEN

Sa	17:15 Beichtgelegenheit (Beichtgespräch nach Vereinbarung)		17:30 in St. Anna
So		18:30 in St. Clara	09:30 in St. Richard und nach Vereinbarung

Adressen



Katholische Kirchengemeinde St. Christophorus

Nansenstraße 4-7, 12047 Berlin
Tel. 6 27 30 69-210, Fax -299
pfarramt@christophorus-berlin.de
www.christophorus-berlin.de



Katholische Kirchengemeinde St. Clara

Briesestraße 15, 12053 Berlin
Büro: Tel. 68 89 12-0, Fax 68 89 12-19
buero@sankt-clara.de
www.sankt-clara.de



Katholische Kirchengemeinde St. Richard

Braunschweiger Str. 18, 12055 Berlin
Tel. 6 85 10 42, Fax 6 85 18 48
pfarramt@st-richard-berlin.de
www.st-richard-berlin.de

Sekretärin für NN Melanie Steffens/**Technischer Dienst** Thomas Büttner/**Verwaltungsleiterin** Birgitt Korbmacher

Seelsorgeteam

Pater Kalle Lenz SAC (Pfarrer)
Lissy Eichert UAC (Pastoralreferentin)

Pallottinische Gemeinschaft

pallottis@christophorus-berlin.de

Pallotti Mobil

Nieves Kuhlmann UAC,
Mekowanent Jakob Michael UAC,
Friedrun Portele-Anyangbe
Tel. 62 98 26 45, Fax 62 98 26 46,
Funk 01 60 6 12 56 30
pallottimobil@christophorus-berlin.de

Rendantin

 Karmen Scheidler UAC

Organist/Chorleiter

Hanno Fierdag, Tel. 6 23 87 97

Pfarrgemeinderat

PGR-Vorsitzender Hanno Fierdag

Kirchenvorstand

Stellv. KV Steffen Gebauer

Kita St. Christophorus

Leiterin Wiebke Finkenbusch
Tel. 6 23 40 37, Fax 6 13 43 82

Konto KG St. Christophorus,
Berliner VoBa,

IBAN:
DE90 1009 0000 5811 2260 27
BIC: BEVODEBB

2. Gottesdienststelle St. Eduard

Kranoldstraße 22-23, 12051 Berlin

Pfarrer

 Martin Kalinowski

Tel. 68 89 12-15, pfarrer@sankt-clara.de

Kaplan

 Gustavo del Cid

Tel. 68 89 12 16, kaplan@sankt-clara.de

Gemeindereferentin

Anja Breer UAC, gemref@sankt-clara.de

Kirchenvorstand

Stellv. KV Achim Pluhatsch

Kirchenmusiker

 Matthias Sars

kirchenmusik@sankt-clara.de

Pfarrgemeinderat

PGR-Vorsitzende Monika Laßmann,
im Vorstand außerdem Rita
Bruskowski und Daniel Maasberg,
pgr@sankt-clara.de

Kita St. Clara

Leiterin Claudia Tysiac
Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin
Tel. 6 86 52 13

Kleiderkammer

 im Pfarrhaus

Di 09:30–11:30, 16:00–18:00 Uhr

Konto KG St. Clara, Deutsche Bank
IBAN: DE69 1007 0848 0071 4220 01
BIC: DEUTDEB110

**Die Zeitschrift Nordlicht
ist komplett über die Web-
adressen der Gemeinden
abrufbar!**

2. Gottesdienststelle St. Anna

Frauenlobstraße 7/11, 12437 Berlin
(Baumschulenweg)

3. Gottesdienststelle Sel.-Edmund- Kapelle im Seniorenheim

Schudomastraße 16, 12055 Berlin

Gemeindereferentin

Monika Patermann, Tel. 68 05 70 25
patermann@st-richard-berlin.de

Pfarrer i. R.

 Joachim Niewrzoll

Tel. 68 22 49 01

Kirchenvorstand

Stellv. KV Martina Buchheldt

Pfarrgemeinderat, Vorstand

Peter Matern, Marianne Baruschka

Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16, 12055 Berlin
Tel. 31 98 61 66 0,
Fax 31 98 61 67 16

Kita St. Richard

Leiter Tilo Thangarajah
Schudomastraße 15, 12055 Berlin
Tel. 6 84 57 25, Fax 81 49 36 39
kita@st-richard-berlin.de

PAX-Bank eg, IBAN:

DE 85 3706 0193 6000 2750 32
BIC: GENODE1PAX

Öffnungszeiten des Zentralbüros

in **St. Clara**: Mo, Do von 09:00 bis 13:00;
Di von 14:00 bis 16:00


in **St. Christophorus**: Fr von 14:00 bis 16:00

Zentralbüro-Telefonnummer **030 6 27 30 69-0**

kath.zentralbuero@t-online.de



Dieses Produkt **Bär** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



**Du führst mich hinaus ins Weite,
du machst meine Finsternis hell.
(Gotteslob 629 A 1)**